



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

99 (10.4.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39594](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39594)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil:

Chef-Redakteur Julius Kay.

für den lokalen und prov. Theil:

Ernst Müller.

für den Anzeigen-Teil:

R. Apfel.

Notationsdruck und Verlag der

Dr. S. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des katholischen

Bürgerhospitals.)

kommlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Zuferte:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamens-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 99. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 10. April 1889.

Auflage über 11.300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Staat und Kirche.

Von einem hervorragenden Katholiken, dessen politische schriftstellerische Thätigkeit seit vielen Jahren anerkannt ist, geht uns die folgende Zuschrift zu, der wir gerne die Aufnahme in unser Blatt gewähren, da die ruhige Darlegung, mit der wir uns allerdings in wenigen Punkten nicht ganz einverstanden erklären können, sich in wohlthuernder Weise von den übrigen öffentlichen Äußerungen aus jenem Lager unterscheidet. Die Zuschrift lautet:

Heute ist der 29. Jahrestag der berühmten Osterproklamation unseres allverehrten Großherzogs Friedrich von 1860, erlassen an das badische Volk nach der Einsetzung des Ministeriums Bamey und Stabel. Die mit Rom abgeschlossene Convention über die katholisch-kirchlichen Verhältnisse in unserem Lande gab den Anlaß zum eingetretenen Wechsel des Systems und der Minister, nach der sogenannten Reaktionsperiode. Es bestand eine prinzipielle Meinungsverschiedenheit wegen des Konkordates zwischen der Großh. Regierung und der Volksvertretung und ein Verfassungskonflikt war im Anzuge, dem zu begegnen die Krone das sogenannte Konkordatsministerium entließ und mit einer Proklamation sich an das Land wandte. In dieser Proklamation erklärte Se. Königl. Hoheit der Großherzog bezüglich des Konkordates:

„Es ist Mein entschiedener Wille, daß der Grundsatz der Selbstständigkeit der katholischen Kirche in Ordnung ihrer Angelegenheiten zur vollen Geltung gebracht werde. Ein Gesetz, unter dem Schutz der Verfassung stehend, wird der Rechtsstellung der Kirche eine sichere Grundlage verbürgen. In diesem Gesetze und den darauf zu bauenden weiteren Anordnungen wird der Inhalt der Uebereinkunft (mit dem päpstlichen Stuhle) seinen berechtigten Ausdruck finden. So wird Meine Regierung begründeten Forderungen der katholischen Kirche auf verfassungsmäßigem Wege gerecht werden.“

Das in der landesherrlichen Proklamation angekündigte Gesetz wurde sofort mit den Ständen vereinbart; es ist das sogenannte Kirchengesetz vom 9. Oktober 1860, betreffend die rechtliche Stellung der Kirchen im Staate, welches den Fundamentalsatz enthält: „Die evangelisch-protestantische und die römisch-katholische Kirche ordnen und verwalten ihre Angelegenheiten frei und selbstständig.“ — Dieses Gesetz wurde in der jüngsten Zeit von katholischer Seite ausdrücklich als ein liberales anerkannt. Bei den Kammerdebatten über die zahlreichen Dittschriften betr. die Zulassung von Ordensgeistlichen zur Abhaltung von Volksmissionen erklärte der Kultusminister: Die Großh. Regierung werde auf der Grundlage unserer liberalen Gesetzgebung die katholisch-kirchlichen Verhältnisse mit Wohlwollen und Gerechtigkeit behandeln bzw. solche, soweit geboten, auf jene Grundlage zurückzuführen. Für die katholische Kirche besteht also in unserem Lande ein durch Staatsgrundgesetz gefestigter Rechtszustand und außerdem das verspändete Wort des Landesfürsten. Allerdings wurde dieser Rechtszustand durch den nach dem großen Kriege eingetretenen sogenannten Kulturkampf alterirt und getrübt; *) doch gehörte es nicht zu dem liberalen System der Großh. Regierung, diesen Zustand fortbestehen zu lassen; es ist den Katholiken vielmehr die Verheißung erteilt, daß die freie Bewegung ihrer Kirche, soweit solche beengt, auf der Grundlage der liberalen Gesetzgebung von 1860 wieder hergestellt werden wird. Was in dieser Richtung seitens der Großh. Regierung im laufenden Jahrzehnt bereits getan worden, ist offenkundig, und wer desfalls zur Anerkennung sich nicht angeregt fühlt, ist arm an Verständnis oder an gutem Willen. Eine extreme Richtung mit radikalen Endzielen meint, durch Drängen und Waffenaufgebote jetzt, da der Kulturkampf auf der ganzen Linie eingestellt ist und abgewiegelt wird, dem Staate weitgehende Zugeständnisse abtrotzen zu können; der revolutionäre Geist läßt bereits Posaunenstöße zur

Bildung von Sturmkolonnen erschallen. Man will das Land in einen Brand der Leidenschaften versetzen, um eine Pression auf die Regierung in der Mönchs- und Klösterfrage zu üben, während doch für Jedermann klar vor Augen liegt, daß in unserem Lande unter den obwaltenden Umständen nicht die geringste Aussicht auf Erfolg sich bietet. Ihr geschätztes Blatt hat bereits dem unsinnigen und frevelhaften neuerlichen aggressiven Kampfesifer der Ultramontanen die richtige Beleuchtung gegeben. Es waren Worte zur rechten Zeit und jedem Einsichtsvollen aus der Seele gesprochen. Groß ist die Zahl der Katholiken, welche in das ausgesprochene Verwerfungsurteil mit einstimmen.

Diese radicale Ultramontane Agitation mit aller Kraft zu bekämpfen, besteht für unser Land eine unabweisbare Nothwendigkeit. Man kann bei dieser Ueberzeugung und deren Kundgabe im öffentlichen Leben ein religiös ganz guter Katholik und ein treuer Sohn der Kirche sein, unter Bethätigung der letzten Eigenschaft im Wandel — und braucht noch den Ultramontanen in keiner Weise sich zu richten: Wir werden uns über die einschläglichen Anschauungen, wenn Sie es für Ihren großen Leserkreis wünschen, noch weiter vernehmen lassen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. April.

Bei Fortsetzung der 2. Lesung der Arbeiter-Alters- und Invaliditätsvorlage wird § 293 mit dem Antrag des Abg. Frhr. v. Stumm, der den Wittwen und Waisen verstorbenen Rentenberechtigter gewährten Anspruch auf die Rentenerstattung von der Hälfte der gezahlten Beiträge für den Fall aufhebt, daß Hinterbliebene bereits eine Unfallversicherungsgrente erhalten, angenommen. § 294 (die gesetzliche Verpflichtung der Gemeinden und Armenverbände zur Unterstüzung Hilfsbedürftiger wird durch dieses Gesetz nicht berührt) wird nach längerer Debatte, wobei Staatssekretär v. Witticher den Widerspruch der Abgeordneten Mäder, Schrader und Windthorst entschieden zurückweist, unverändert genehmigt. Das Haus nahm nach weiterer wenig erheblicher Debatte die §§ 27, 27a, 28 und 29 in der Commissionsfassung an. Morgen 11 Uhr und Abends 8 Uhr Fortsetzung der heutigen Verathung.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 9. April, Vorm.

Damit die Erledigung der Regierungsgeschäfte während des bermaligen, wenn auch kurzen Ausenthaltens des Großherzogs außer dem Lande in keiner Weise eine störende Unterbrechung erfahre, hat Seine Königl. Hoheit für diese Zeit dem Erbgroßherzog zur Erledigung dringlicher Dienstbesetzungen und Snadensachen, dem Großherzoglichen Staatsministerium zur Erledigung sonstiger dringenden Angelegenheiten Vollmacht erteilt.

Eine von der Berliner freikonservativen „Post“ verbreitete Nachricht, bezufolge Hosprediger Stöcker von der zuständigen Behörde die Weisung erhalten haben soll, sich zwischen dem Amte als Hosprediger und seiner politischen Thätigkeit außerhalb seines Mandats endgiltig zu entscheiden, wird nicht verfehlen, einiges Interesse zu erregen. Unseres Erachtens hat Herr Stöcker seine Rolle schon seit längerer Zeit ausgespielt; wenn man dem Herrn Hosprediger jetzt auch noch von maßgebender Seite das Nützliche seiner Zwitterstellung vor Augen halten will, so ist das im Interesse des bürgerlichen Friedens freudig zu begrüßen und es wird die Mahnung gewiß ihre Wirkung nicht verfehlen.

Trotz der von den beteiligten Seiten ausgegangenen Ablehnungen hält die „Independance Belge“ ihre Nachricht von der Zusammenkunft Boulanger's mit dem Prinzen Victor Napoleon in Trianon in vollem Umfange aufrecht. Das Brüsseler Blatt veröffentlicht neue Einzelheiten über die Zusammenkunft und behauptet, Boulanger sei schon früher einmal in Brüssel gewesen, um dem Prinzen Victor zu besuchen. — Was mag wohl der Graf von Paris zu diesen „Enthüllungen“ sagen?

Aus Paris wird unterm Gestrigen gemeldet, daß die Kammer am Samstag die Osterferien beginnen werde, um dem Senate für die Gerichtsverhandlungen (vergl. den unten folgenden Bericht) völlig freien Spielraum zu schaffen. Aus der Thatsache, daß während der Parlamentsferien die Unpersönlichkeit der Depu-

Paris umlaufende Gerücht, Laguerre, Baisant und Raquet beabsichtigten, um ihrer Verhaftung zu entgehen, nach Brüssel zu flüchten. Die der Regierung nahestehenden Blätter versichern abermals, die französische Regierung habe bei der belgischen keine Schritte gethan, um Boulanger's Ausweisung zu erwirken. — Der Oberstaatsanwalt am Pariser Berufungsgericht hat gegen den Rechtsanwalt Laguerre vor dem Ehrenrath der Rechtsanwältle eine Klage wegen Beleidigung durch die Presse anhängig gemacht.

Bekanntlich ist eine Vermehrung der russischen Grenztruppen verfügt worden. In Folge dieser Verdoppelung an der preussischen und österrichischen Grenze beträgt deren dortige Stärke etwa 30,000 Mann. Die Grenztruppe wird vorläufig unter dem Finanzministerium verbleiben. Die Maßregel der Verstärkung wird mit dem Hinweis auf die Zunahme des Schmuggelhandels in Folge der hohen Bölle begründet.

Die ägyptische Regierung, welche ihr gesetzliches Recht zur Umwandlung der privilegierten Anleihe außer Zweifel gestellt wissen wollte, holte auch das Gutachten von drei hervorragenden Mitgliedern des gemischten Gerichtshofes, nämlich eines englischen, französischen und italienischen Mitgliedes, ein. Dieselben bestätigten einstimmig die Ansicht der ägyptischen Rechtsgelehrten, daß die Regierung gesetzlich vollständig befugt sei, die Schuld umzuwandeln oder al pari zurückzubehalten.

* Der Regierungswechsel in Luxemburg.

Luxemburg, 8. April. Die heutige Kammer Sitzung war stark besucht. Staatsminister Eyschen ergriff das Wort und sagte: Ich habe die Ehre, beauftragt zu sein, der Abgeordnetenkammer des Großherzogthums folgende Botschaft Seiner Hoheit des Herzogs Adolph von Nassau mitzutheilen:

Schloß Königstein, 6. April 1889.

Meine Herren Abgeordneten!

Artikel 6 und 7 der Verfassung des Großherzogthums, Artikel 32 und 33 des Familienvertrages des nassauischen Hauses bestimmen, daß, wenn der König-Großherzog sich in der Unmöglichkeit befindet, zu regieren, es nothwendig ist, die Regentenschaft einzusetzen, welche von dem nächsten Agnaten des Herrschers ausgeübt wird. Seine Majestät ist außer Stande, sich mit der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu befassen. In den Niederlanden wurden daher von der niederländischen Regierung im Einverständnis mit dem Staatsrathe Maßregeln getroffen, welche zur Einsetzung der Regentenschaft nothwendig. Die Regentenschaft wurde durch einstimmiges Votum beider Kammern der Generalstaaten, im Congresse versammelt, erklärt. Wir befinden uns in sehr traurigen, schwerlichen Verhältnissen. Aber nach der übereinstimmenden Ansicht der Regierung und des Staatsrathes des Großherzogthums glaube ich mich nicht der Pflicht entheben zu können, den Grundgesetzen des Hauses Nassau und Ihres Landes Gehörsam zu leisten, und solange in der Kammer den von Artikel 8 der Verfassung bestimmten Eid abzulegen. Nach Einsicht der Ihnen durch die Regierung vorzuliegenden Stücke möge die Kammer dem gegenwärtigen Schreiben die nöthige Folge geben.

(gezeichnet) Adolph, Herzog zu Nassau.

(gegegenges.) Staatsminister und Regierungspräsident Paul Eyschen.

Dieses Schreiben ist in französischer Sprache abgefaßt. Nach Verlesung desselben legte Eyschen auf den Tisch des Hauses den Briefwechsel zwischen dem Staatsrath und der Regierung des Großherzogthums und die Aktenstücke des Verfahrens aus Holland, die von dort amtlich mitgetheilt wurden. Dann sagte Eyschen: „Das Leben der Völker wie das des Einzelnen hat Schmerzentage und das öffentliche Wohl stellt mitunter harte Anforderungen. Die Erfüllung der den Kronrathen aufliegenden Pflichten ist schwierig; wir hätten aber nicht in dem Geiste, welcher die lange Regierung unseres theueren, unglücklichen Herrschers geleitet hat, gehandelt, wenn wir übersehen hätten, daß im öffentlichen Leben nur das allgemeine Wohl und das Gesetz gilt.“ Der Präsident nimmt davon Akt und hebt die Sitzung auf.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Präsident Servais: Da aus amtlichen Mittheilungen hervorgeht, daß der König-Großherzog außer Stande sei, zu regieren, gebe die Regentenschaft auf Nassau über. Servais sagt, die Kammer pläthte der Gefühlsäußerung der

*) Wir können diese Anschauung des Herrn Einsenders nicht theilen. Unseres Erachtens ist der Kulturkampf wohl dem Namen nach, keineswegs aber sachlich eine Erscheinung der Gegenwart. Der Kulturkampf hat seit den Zeiten Brandenburgens, da der Staat seine Rechte gegenüber einzelnen Ueberweisen der Kirche verteidigen mußte, und er wird in gewissem Sinne, doch hauptsächlich in leichter Form, so lange weiter bestehen, als der Staat gezwungen sein wird, um seine naturgemäße Oberherrschaft im bürgerlichen Leben zu wahren. A. B.

Regierung bei, indem sie die traurigen Umstände des Entschlusses gegenüber dem Fürsten bedauere, dessen 40jährige Regierung zum Wohle des Landes Glück und Freiheit gebracht. Kammersekretär Hamer verliest das Schreiben des Herzogs, die Kammer ersuchend, am Donnerstag den Eid entgegenzunehmen. Die Kammer ist einstimmig einverstanden. Die Kammer hörte die Erklärung des Präsidenten Servais stehend an. — Die Kammer erklärte sich einstimmig bereit, am Donnerstag den Eid des Herzogs entgegen zu nehmen.

*** Der Kampf um das Recht.**

In der gestrigen Sitzung des französischen Senats gelangte die Frage der Erhebung der Anklage gegen den Ex-General Boulanger zur Erörterung. Von Seiten der Rechten wurden insbesondere durch den Senator Buffet allerlei Einwendungen gegen die Rechtmäßigkeit der Regierungsmaßnahmen erhoben, welche letztere jedoch von der festgesetzten, rechtlich gesicherten Mehrheit des Senats als völlig gesetzlich anerkannt wurden. Ueber den Verlauf der Sitzung liegt der folgende Bericht vor.

Paris, 8. April.

Nach Eröffnung der Sitzung verliest Präsident De Royer folgenden präsidialen Erlaß: „Auf Vortrag des Justizministers und in Anbetracht der am 4. April nachgesuchten und an demselben Tage genehmigten Ermächtigung der Deputiertenkammer zur gerichtlichen Verfolgung verfügt der Präsident der Republik, gemäß Art. 101, Paragraph drei, des Verfassungsgesetzes vom 18. Juli 1875 und nach Beschluß des Ministerraths, was folgt:“

Art. 1: Der Senat tritt als oberster Gerichtshof zusammen, um über das Vorgehen des Anklages gegen die Sicherheit des Staates und andere damit verknüpfte Vergehen Beschluß zu fassen, deren Herr Boulanger, George Ernest, General a. D. und Deputirter, und alle diejenigen, welche die Untersuchung bekannt geben wird, beschuldigt sind.

Art. 2: Der Oberstaatsanwalt am Pariser Berufungsgericht hat die Befugnis des öffentlichen Ministeriums wahrzunehmen. Mit seiner Unterstützung sind beauftragt der Generalstaatsanwalt Roulier und der Staatsanwalt Douval von demselben Gerichtshofe.

Art. 3: Der hohe Gerichtshof wird im Senatspalast Augsburg am 12. April zusammentreten.

Art. 4: Der Justizminister wird mit der Vollziehung des vorstehenden Erlasses beauftragt.

Gegeben zu Paris, am 8. April 1889.

Der Präsident der Republik: Carnot, der Justizminister Thievenet.

Leon Renault erklärt, er wünsche die Regierung zu interpellieren über die Beweggründe, die sie veranlaßt hätten, den Senat als Gerichtshof zur Aburtheilung Boulangers zusammenzutreten zu lassen. (Rufe links: Wir beantragen die Vorfrage.)

Ministerpräsident Tirard: „Da der Präsident der Republik und die Regierung nach langgehabter Beratung übereingekommen sind, daß ein Erlaß zur Einberufung des Senats als Gerichtshof zu erfolgen habe, haben wir keine politischen Beweggründe anzugeben, verweigern daher eine Antwort auf die Interpellation.“

Renault: „Der Präsident der Republik ist allerdings nicht verantwortlich, aber das Haus hat das Recht, von den Ministern Aufklärung über die politischen Gründe ihrer Handlungen zu fordern. Nimmt der Senat meine Interpellation nicht an, so erhebe ich Einspruch gegen diesen Fehler, den er seinen früheren Fehlern anreicht.“

Die Interpellation wird darauf um einen Monat verschoben.

Buffet (Rechte) erklärt: Nachdem der Präsident der Republik den Senat als höchsten Gerichtshof einberufen habe, sei es Pflicht der Senatoren, sich zu fügen und das Richteramt zu übernehmen. Die Verfassung habe aber ein Gesetz zur Regelung des Verfahrens bei einem solchen Gerichtshof vorgegeben; ehe dieses Gesetz vorliege, würde der Senat einer Verfassungs-Verletzung sich schuldig machen, falls er die Verhandlungen begönne, und an einer solchen wolle er (Redner) nicht theilnehmen.

Justizminister Thievenet erwidert: Es sei nicht Schuld der Regierung, wenn das Gesetz noch nicht vorliege; übrigens sei die Ansicht Buffets irrig, denn der Senat könne aus eigener Sachvollkommenheit das einzuschlagende Verfahren regeln. Die Regierung habe geglaubt, ihre Pflicht zu verlegen, falls sie länger zögere und nicht die Verfolgung wegen des Anschlages gegen die Sicherheit des Staates beantrage. (Beifall links.)

Buffet: Wenn jeder die Verfassung in so elastischer Weise auslegt, so wird sie Niemand mehr hinderlich sein.

Rouillet (Links) erklärt, alle Urheber der Verfassung hätten sie so ausgelegt. Buffet beantragt, der Senat möge

feinerlei richterliche Befugnisse ausüben, bis das Gesetz zur Regelung des Verfahrens genehmigt sei. Dem gegenüber stellt Martin die Vorfrage, die mit 172 gegen 77 Stimmen genehmigt wird, damit ist jeder andere Antrag beseitigt. Das Haus vertagt sich darauf bis morgen.

In der Deputiertenkammer legte heute Caffé den Bericht über das Verfahren der Einberufung des Senats als oberster Gerichtshof vor. Der Beschluß der Kammer über die Vorlage ist jedoch ohne besondere Bedeutung, da nach Ablehnung des Antrags Buffet der Senat tatsächlich als Gericht zusammengetreten ist und bereits Freitag zur Vorprüfung der Anklage den Ausschuh von neun Mitgliedern ernennen wird. Auf Antrag des Ministerpräsidenten Tirard wurde die Vorlage für morgen auf die Tagesordnung gesetzt.

Der „Amerikaner Klein“.

Von geschätzter Seite erhält die „Straßb. Post“ nachstehende, sehr interessante Zuschrift, betr. den in der Samoafrage berichtigten Amerikaner Klein:

Der „Amerikaner“ Klein ist, nach seiner eigenen Aussage, ein geborener Deutscher, in Amerika naturalisirt. Er hat früher von Hamburg aus die See befahren, hat auch noch in Hamburg eine an einen Schuhmacher vererbete Schwelger. Er ist ungefähr 40 bis 45 Jahre alt, von großer Statur, spricht, wenn deutsch, die niederdeutsch-hamburgische Mundart; über seinen Heimatsort hat er sich nicht genauer ausgelassen. In Amerika, nachdem von deutschen Schiffen abgelaufen, Bürger geworden, ist er bald mit den Gesetzen in Conflikt geraten und wird heute noch verfolgt. Seit langen Jahren in der Südpazifik, beschäftigt er sich unter dem Deckmantel des Tauschhandels mit den Eingeborenen, vorzugsweise mit Menschenraub (Niggercatcher) von den einander gelegenen Inseln. Durch vieljährige Erfahrung ist er der beste Kenner der dortigen Fahrwasser, sowie der Sprache der Eingeborenen und dient den Schiffen in jenen Gewässern zuweilen als Lotse und Dolmetscher. Als solcher hat ihn mein Gewährsmann näher kennen gelernt. Er macht den Eindruck eines rücksichtslosen, gewaltthätigen Menschen, der vor nichts zurückschreckt und seine Ziele um jeden Preis zu erreichen sucht. Von den Eingeborenen ist er gleich gefürchtet wie gehaßt, von den deutschen Behörden glaubt er sich seit einigen Jahren in seinen ungesetzlichen Geschäften beeinträchtigt und haßt deshalb alles Deutsche, was er sich auszubringen nicht scheut hat. Sein eigentlicher Aufenthaltsort ist auf Nioko in der Ost von Port Isabelgruppe (Bismarckarchipel), sein Hauptgeschäft treibt er auf den Salomonen-Inseln. Er scheint sich den Samoaner Treiber nur aus das gegen das Deutschtum und deshalb angehängen zu haben, weil er glaubt, daß durch die Vernichtung der Deutschen auf lange Jahre eine gesetzliche Ordnung der verwahrlosten Zustände bereitet werde, und er so besser seinen Geschäften nachgehen könne.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. April 1889.

*** Auf Anregung unserer Handelskammer.** Nach einer Mitteilung des Centralblattes für das Deutsche Reich vom 5. April l. J. ist nunmehr ein Kaiserlicher Konsul in Chios, in der Person des Lloyd-Agenten Brazafelli, aufgestellt. Die Errichtung dieses Konsulats auf der Insel Chios ist in erster Linie der Anregung der Handelskammer für den Kreis Mannheim, welche dabei von den Handelskammern in Hamburg und München unterstützt wurde, zu verdanken.

*** Die Ortskrankenkasse der Bureaubedienten** hielt gestern Abend in der Bierbrauerei auf ihre diesjährige Generalversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe von dem Vorsitzenden der Kasse, Herrn Schwab. Nach dem von dem seitherigen Kassier, Herrn Kagenmeier erstatteten Kassenerichte für das verflossene Jahr betragen die Einnahmen insgesamt 1395 M. 47 Pf.; verausgabt wurden für ärztliche Behandlung 388 M., für Arzneien und sonstige Heilmittel 113 M. 77 Pf. und für Krankengelder 243 M. 25 Pf. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 1378 M. 56 Pf., somit verbleibt ein Kassenerüberschuß von 16 M. 91 Pf. Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am Schlusse des Berichtsjahres 1122 M. 8 Pf., gegen 953 M. 34 Pf. am Schlusse des Vorjahres; mithin ist im Berichtsjahre eine Vermögensvermehrung von 168 M. 74 Pf. eingetreten. Die Zahl der Krankentage im verflossenen Jahre beläuft sich auf 184 und zwar vertheilt sich dieselben auf 4 Mitglieder. Die Mitgliederzahl belief sich am Anfang des Berichtsjahres auf 45 und am Ende desselben auf 52. Nachdem dem Kassier Decharge erteilt und demselben der Dank für seine Mithaltung ausgesprochen worden war, schritt man zur Vorstandswahl. Dieselbe hatte folgendes Ergebnis: Schwab, l. Vorsitzender, Venhard, Kassier, Berner, Schriftführer, Reim, l. Beisitzer, Huber, 2. Beisitzer, Reinhard, l. Ersatzmann, Taub, 2. Ersatzmann. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Kagenmeier und Götzenberger. Es wurde sodann noch über die Frage der Ausdehnung der Kassenleistungen auf die Familienangehörigen der Mitglieder

Beratung gepflogen. Die Kassenleistungen sollen in der Bewahrung der ärztlichen Hilfe und der Medicamente bestehen. Der dahin zielende Antrag wurde denn auch, jedenfalls zu Nutz und Frommen der Kasse, nach kurzer Diskussion angenommen.

*** Stenographie.** Der Distriktsstag für den 18. Distrikt (Baden und Pfalz) des Allgemeinen Verbandes Koller'scher Stenographen wird kommenden Sonntag, 14. d. M. in Pforzheim abgehalten werden. Der Distriktsstag erhält dadurch eine besondere Bedeutung, daß der System-Erfinder, Herr Heinrich Koller aus Berlin, den Verhandlungen beizuwohnen wird.

*** Der verlockende Reichtum Argentiniens.** Aus Brüssel wird uns geschrieben: Die zahlreichen belgischen Auswanderer, welche sich im Laufe der letzten Monate nach Argentinien begaben, wurden dortin verlockt durch die sonderbarsten und unwahrscheinlichsten Vorspiegelungen, bei welchen letzteren sogar offizielle Vertreter der argentinischen Republik mitwirkten. Die Leute kommen drüber an in dem Glauben, die Lebensmittel kosteten dort so gut wie nichts; Gemüse mache wild, Kartoffeln würden ihnen nachgeworfen, und das Fleisch endlich würde — so war ihnen hauptsächlich vorgelesen worden — beim Verkaufe nicht etwa weggehen, sondern mit der Elle gemessen. Natürlich harrten dieser Leichtgläubigen bei ihrer Ankunft in dem angeblich gelobten Lande die bittersten Enttäuschungen; Gemüse, Kartoffeln, Mehl, Brod, kurz Alles, zu dessen Erzeugung menschliche Thätigkeit erforderlich ist, steht dort sehr hoch im Preise. Selbst das Fleisch ist in den Städten verhältnismäßig deshalb theuer, weil der Metzger nicht unter sechs Pfund abgibt. Fast wertlos ist daselbst freilich im Innern des Landes. Dort kann man einen ganzen Damm für etwa 350 Mark nach deutschem Gelde erheben, und wie geringen Werth erst das Rindvieh drüber hat, ist daraus zu entnehmen, daß die Company Remerich, die bekanntlich argentinisches Rindfleisch in der Form von Fleischextrakt, Fleischpepton u. s. w. in Europa einführt, dem Publikum zum Preise von etwa einer Mark den Extrakt aus so und so viel Pfund Rindfleisch zu offeriren vermag. Es gibt in Argentinien große Schlächtereien, in denen die Thiere nur geschlachtet werden, um Haut, Hörner und Talg zur Ausfuhr zu gewinnen, während das Fleisch dem Verderben überlassen wird. Bei solcher Bewandniß begreift es sich, daß die argentinische Regierung schon lange, aber bisher vergeblich, auf Mittel sinnt, die ungeheuren Schätze, die das Land in seinen ungezählten Millionen halbwildes Rindvieh besitzt, rationell zu verwerthen.

*** Mißstände.** Es wird uns geschrieben: Die heftige Ludwigsbahn läßt seit einiger Zeit hier Stallungen verladen. Die Verladung findet jeweils auf dem Einladungsplatz statt, der sich in der Neckarvorstadt befindet. Der Dünger verbreitet, namentlich bei eintretender Wärme, einen pestenzialischen Geruch. Dieser dringt in die Wohnungen und macht daselbst den Aufenthalt unangenehm. Wir bitten die Behörde, die gedachte Bahnverwaltung anzuweisen, daß sie derartige Güter, wie Stalldünger, Knochen u. s. w. jeweils auf ihren Holzeinladungsplatz, der sich unterhalb des Stadttheiles befindet, verladen läßt; denn man kann den Bewohnern der Dammstraße, die ob ihrer schönen Lage von Mietlern gerne gesucht wird, nicht zumuthen, daß sie solche Belästigungen, wie die geschilberten, ruhig hinnehmen. So steht beispielsweise seit Samstag Mittag während des ganzen Sonntags bis zur Stunde — Montag Nachmittag — ein nicht weniger als aromatisch riechender Stalldünger-Wagen auf dem betr. Schienengleise.

*** Schiff aufgefahren.** Ein mit Kohlen beladenes Schiff, welches mittelst Schleppdampfers nach Mannheim verbracht werden sollte, ist vorgestern Morgen oberhalb des Rheindurchflusses bei Worms inmitten des Rheinkromes aufgefahren. Um dasselbe wieder flott zu machen, muß die Ladung zum größten Theil gelöscht werden, wodurch dem Besitzer des Schiffes ein beträchtlicher Schaden zugefügt wird.

*** Unfall.** In einer hiesigen Fabrik fiel gestern Nachmittag einem 18 Jahre alten Kesselschmied ein Stück Eisen auf die Füße, an demselben nicht unbedeutende Querschnitten verursachend. Der Verletzte mußte mittels Droische ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

*** Grober Unfug.** Heute Nacht warf ein in G 6 wohnhafter Schuhmacher, welcher des Guten etwas zu viel gethan, in seiner Betrunktheit die in seiner Wohnung befindlichen Geräthe zum Fenster hinaus auf die Straße, zur nicht geringen Belästigung der Vorübergehenden. Ein Schuhmann mußte schließlich dem Treiben des Meisters Anzeigern ein Ende setzen.

*** Verhaftet** wurde in Mannheim durch die Gendarmerie der etwa 19 Jahre alte Georg Regel von dort, welcher hier in Mannheim, sowie in Ludwigslofen verschiedene Diebstähle ausgeführt haben soll. Es ist dies derselbe Regel, welcher bei Gelegenheit des Ludwigslofener Schützenfestes dem Monteur der Saubert'schen Fabrik in Rürnberg das Vortrommeln mit ungefähr 80 M. entwendete und dann, als der Diebstahl entdekt war, seinen Rod am Rheinufer wegwarf um seinen Eltern glauben zu machen, daß er den Tod im Rhein gesucht habe. Der Burche kann's noch weit bringen!

Aus dem Großherzogthum.

m. Heidelberg, 6. April. Der hiesige Stadtrath hat den Stadtverordneten wiederum drei neue Vorlagen unter-

Feuilleton.

*** „Die Hand des Generals“.**

nämlich des Generals Boulanger, ist der Gegenstand einer eingehenden Betrachtung, welche derselben in der Samstagbeilage des „Figaro“ gewidmet wird. Freunde haben den General bewogen, die Innenseite seiner Hände photographiren zu lassen und einem in Paris wohlbekannten „Chromotypen“, dem Capitän Bus, zu übersenden. Erst stellte man diesen auf die Probe, indem man ihm eine Anzahl Abbildungen von Händen anderer Personen übersandte, unter welchen sich auch diejenige des Generals befanden sollte. Bus schickte die ganze Kollektion zurück, indem er richtig erwiderte, daß das nicht der Fall sei und die Hand Boulanger's nicht unter den ihm eingesandten Blättern zu finden sei. Als man die Hand des Generals nunmehr unter anderen Photographien zu dem Wahrfager sandte, behielt er das richtige Bild und stellte die anderen wieder zurück. Herr Bus hat einen langatmigen Bericht über Alles verfaßt, was er aus den Sinen und Furchen in der Hand Boulanger's gelesen. Wir wollen im Folgenden die Auszüge aus diesen Prophezeiungen mittheilen.

1889 Das laufende Jahr ist außerordentlich günstig zu jeder Unternehmung des Generals und wird mit einer Befestigung und Vermehrung seines Glüdes abschließen. Es wäre der beste Augenblick, um anzugreifen und zu siegen, um zu erobern und zu mehren. Was man auch versuchen mag, in dem Jahre 1889 wird der General neuen Zuwachs seiner Kraft, neue Stärkung seines Selbstvertrauens und seiner jähren Energie gewinnen. An Einfluß und Volkshämlichkeit wird er gewinnen.

1890 Dieses Jahr steht unter dem Zeichen des Kriegsgottes, es ist ein Jahr der Kämpfe und Gefahren. Mächtige Feinde verbünden sich gegen den General, um ihn zu vernichten. Seine Lage wird eine äusserst prekäre.

1891 Reht unter dem Zeichen des Mondes; ein neues Jahr von Klingen und Kämpfen, voll von Wechseln, Gefahren und Veränderungen. In der Umgebung des Generals zahlreiche Abfälle; es lauert der Verrath-

Seine Freunde von gestern werden heute seine Todfeinde sein und ihm schwierige Verwickelungen und Verlegenheiten und auch Gefahren bereiten.

1892 Eine neue Aera bricht an; eine Epoche der Erneuerung. Der General wird zu hoher Stellung erhoben, mit Ehren und Würden überschüttet, aber dennoch wird dieses Jahr nicht vergehen ohne Pladerien, Mähen und Beschwerlichkeiten.

1893 Ein neues, glücklicher Weise das letzte Jahr voll Kämpfe und Konflikte. Die Gefahr wird eine schwere sein, die Situation gefährdet. Aber dieses Jahr steht unter dem Zeichen des Sonnengottes und der Weisheit des Generals wird ihn vor jedem Mißerfolge und jeder Gefahr glücklich bewahren.

1894 Endlich! Das Jahr, in dem man aus voller Länge rufen darf: „Es lebe Boulanger“, ohne die Strafkammer fürchten zu müssen. Dieses Jahr, das unter dem Zeichen Saturns steht, bedeutet den Gipfel der ruhmreichen Laufbahn des Generals. Seine ehrgeizigen Pläne geben in Erfüllung und alle seine Hoffnungen. Unvorhergesehene Umstände, von einer gütigen Vorsehung herbeigeführt, führen ihm die Hilfe mächtiger Freunde, verschaffen ihm die höchste Gunst des Volkes und geben ihm die Leitung des Steuerruders in die Hand.

Er wird es behalten bis zum Jahre 1899. Was wird sich dann in diesem Jahre ereignen, in welchem der General das 63. Lebensjahr erreichen wird? Das bleibt gehüllt in das Dunkel des Schicksals, aber die Zeit, die dann kommt, wird für ihn die wichtigste sein in seinem ganzen Leben.“ So sagt Capitän Bus, der dieses theils in den Sternen, theils auch in den Sinen und Furchen von Boulanger's Hand geschrieben fand. Und wenn nicht alles so genau eintrifft, wie er es vorschreibt, so gibt es jedenfalls einen, der sich darob sehr enttäuscht fühlen wird: Del Boulanger. Wir können es abwarten.

— Die Befestigung der Kanzleisprache. Man schreibt der „Revuezeitung“ aus Hannover: Eine der ersten Amtshandlungen unseres neuen Regierungs-Präsidenten,

des Grafen Wilhelm v. Bismarck, ist eine Verordnung hinsichtlich der angewandten Kanzleisprache gewesen, der wir eine allseitige Nachahmung Seitens der Behörden wünschen möchten. Nachdem zunächst angedeutet ist, daß der Gegenstand und die veranlassende Veranlassung von Berichten im Letzte nicht wiederholt werden soll, wird bestimmt, daß Eingangsbriefe, wie „Ev. pp. beehre ich mich, gehoramt zu berichten“ u. s. w., oder „Ev. pp. versehen wir nicht, unter Nachachtung der unter ... erlassenen hochverehrlichen Befestigung in Betreff des pp. eingereichten“, in dem Ansatze zurückgebenden Befehles wegen pp. einen gehoramtlichen Bericht zu erstatten und folgendes Sachverhältnis ebensobald anzuzeigen“, als nicht nur entbehrlich, sondern häßlich wegen ihres schleppenden Satzbaus auch ferner wegfallen sollen. „Verbrüde wie „versehen wir nicht“, „hochverehrlich“, „Gehoramt“ u. s. w. sind so wie alle veralteten Wörter und Wendungen, auch alle entbehrlichen Fremdwörter zu vermeiden. Die Berichte müssen kurz, jedoch deutlich und vollständig, und zwar so verfaßt sein, daß dieselben in der Regel auch ohne die etwaigen Anlagen vollkommen verständlich sind. Ferner soll es genügen, den Bericht durch die Buchstaben „B.“ (gehormamtlicher Bericht) als solchen kenntlich zu machen und dann sogleich mit der Sache selbst zu beginnen. Endlich sollen die Briefumschläge nicht mit der persönlichen Adresse des Amtsinhabers bezeichnet, sondern zur Verminderung des Schreibwerks mit der Bezeichnung „An die Königliche Regierung in Hannover“ versehen werden.

— Drei Suppenkräuter. Wie thüringische Blätter berichten, heißen in einem Dorfe des Merseburger Kreises der Warrter, Peterklee, der erste Bekker; Zwiebel, der zweite Bekker Knoblauch. Diese seitene Dreieinigkeit wird von den Bewohnern der Umgegend mit dem Sammelnamen „Bu den drei Suppenkräutern“ belegt.

— Amerikanisch. In einer amerikanischen Zeitung steht zu lesen: Abonnement für die Table d'hôte v. Monat 25 Doll., ohne Wein. NB. Nachweisbar verlebte Personen zahlen nur den halben Preis 12 1/2 Doll.; machen sie Verste, tritt eine weitere Ermäßigung von 2 1/2 Doll. für den Monat ein. Triden, Saffers, Boston.

breitet. Die erste betrifft die Kosten der Bauaufsicht und die Festsetzung von Gebühren für dieselbe. Darnach sind für Prüfung von Baugesuchen, welche unter § 51 der Landesbauordnung fallen, bei einer Bausumme bis zu 100,000 M. je 1/2%, dieser Summe zu entrichten, ebensoviel für Ueberwachung der Ausführung; für solche von baulichen Herstellungen im Sinne des § 55, 56 e der L.-B.-O. je eine Gebühr von 2-30 M., bei Wiederholung von zurückgewiesenen oder freiwillig zurückgezogenen Baugesuchen im Sinne des § 51 eine Gebühr, die von 4 M. beginnend bis zu 1/2% der Bausumme ansteigen kann, von solchen im Sinne des § 55 e eine Gebühr von 1-10 M. Die Festsetzung der Gebühren, sowie die Schätzung der hierfür maßgebenden Bausumme erfolgt auf Antrag der Ortsbaucommission durch die Stadtbaucommission. Die zweite Vorlage schlägt ein neues Ortsstatut vor, nach welchem die Krankenversicherungspflicht auf die Handlungsgehilfen und -Befehlige, auf die Gehilfen und Lehrlinge in den Apotheken und auf Personen ausgedehnt wird, welche von Gewerbetreibenden außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden. In der dritten Vorlage stellt der Stadtrat den Antrag: der Bürgerausschuß wolle für die Fertigstellung des zur Zeit in Angriff genommenen Rathhausumbaus einen Nachtragskredit von 50,000 M. bewilligen und sich mit der Deckung dieser Summe im Wege der Kapitalaufnahme einverstanden erklären. Wie aus der Begründung zu entnehmen ist, entfällt der Mehraufwand hauptsächlich auf die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten; es ergab sich nämlich erst nach Abbruch der alten Häuser, daß die Fundamentierung in Folge alter Gruben und Kanäle u. a. viel schwieriger und kostspieliger war, als erwartet werden konnte, sowie daß im Interesse der Festigkeit und Feuerfestigkeit des Baues in mehreren Punkten von dem ursprünglichen Plane abgewichen werden mußte, wie z. B. sich eine nambatte Verthärkung der Umfassungsmauern, eine umfangreichere Verwendung von Haussteinen u. a. m. als notwendig erwies. Sind die in Frage stehenden Neubauten — der nördliche Flügel — erst vollendet und bezogen, so wird dem dringenden Raumbedarf abgeholfen sein und es wird daher nach dem Beschlusse des Stadtrathes mit dem Umbau des Mittelgebäudes und des südlichen Flügels noch einige Jahre zugewartet werden. Die Annahme der drei Vorlagen steht außer Frage, da der Stadtverordnetenvorstand sich bereits zum Einstimmigen geäußert hat.

Rechtshilfshofheim, 7. April. Als am vergangenen Samstag die hiesigen Rekruten wie üblich auf dem Leiterwagen von der Musterung in Sindheim heimkehrten, gerieten zwei Kameraden miteinander in Wortwechsel. Einem Dritten, der den Streit verbüßen wollte, entgegnete der eine: „Von dir ich mich auch nichts gefallen, ich bin Kavallerist!“ und gab demselben einen Stich in die rechte Seite. Die Wunde sollte nicht gefährlich sein.

Karlstraße, 8. April. Ein Kaufmann aus Steiermark, welcher in der Marienstraße dahier ein Geschäft betrieb, aber in Konkurs geriet, hat durch Wechselaccepte, die von nicht zahlungsfähigen Personen gegeben wurden, einen Schneider in Mühlburg am 400 M., einen Weinhändler um 372 M. und einen Schloffer, beide letztere von hier, um 761 M. betrogen. Derselbe wurde verhaftet und hat sich nun hierüber vor Gericht zu verantworten.

Durlach, 8. April. Betreffs des angeblich hier selbst verübten räuberischen Ueberfalles, von dem auch wir kurz Nr. 11 genommen, erläßt der Großh. Staatsanwalt in Karlsruhe folgende Bekanntmachung: Die Annahme, daß die um die Mittagszeit des 1. April d. J. in ihrer Wohnung zu Durlach mit einer tödtlichen Stichwunde aufgefunden und am Abend des 2. April verstorbene Wittve Karoline Mäcker durch dritte Hand getödtet worden sei, hat durch die Untersuchung, insbesondere die gerichtliche Leichen- und Leichenöffnung keine Bestätigung gefunden. Die Beschaffenheit der Verletzungen spricht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dafür, daß ein Eingriff von dritter Hand nicht stattgefunden hat. Der gerichtsarztliche Erfund der Kopfhöhle rechtfertigt die Annahme eines im Leben bestandenen wenigstens theilweise geistigen Defektes. Die sich widersprechenden Angaben der Verletzten über die Wegnahme von Geld durch den von ihr als Thäter genannten fremden schwarzen Mann haben sich als irrig erwiesen und konnte nicht festgestellt werden, daß Geld oder Werthsachen aus dem dem angeblichen Thäter leicht zugänglichen Behältnissen der Wohnung abhanden gekommen sind.

Jbringen, 8. April. Dem wegen Einbruch und Diebstahls auf dem hiesigen Rathhause im Amtsfängnis in Breisach befindlichen Georg K u h d u m e r gelang es kürzlich, aus der Untersuchungshaft zu entkommen. Der energischen Verfolgung der Gendarmerie ist es zu verdanken, daß der gefährliche Verbrecher schon am gleichen Tage wieder dingfest gemacht werden konnte.

St. Georgen, 8. April. Die bekannte Werkzeugmaschinenfabrik J. G. W e i ß e r s Sohne hier, erhielt aus Berlin vom Staatssekretär des Innern die erlöbliche Mittheilung, daß ihr nach einer von dem Herrn Reichskommissar eingegangenen Anzeige auf der internationalen Ausstellung in Melbourne, in der Sektion 37 b Werkzeugmaschinen, der 1. Preis zuerkannt worden ist.

Pfälzische Nachrichten.
1 Ludwigsbafen a. Rh., 8. April. Am Samstag Abend gegen 9 Uhr sprang der Gärtner König von Dagers-

heim von einem Trambahnwagen und gerieth hierbei unter die Räder desselben. Vom rechten Bein wurde ihm das Fleisch der Wade ganz abgerissen, doch soll der Knochen nicht verletzt sein. Nachdem er einen Rothberband angelegt erhalten, wurde er per Droschke nach Dagersheim verbracht. Darüber, wem die Schuld an dem Unfall zugumessen, herrschen noch Zweifel.

Speyer, 8. April. Am Samstag Abend fand eine Vorbesprechung der Vorstände der hiesigen Militär-Vereine statt, um das Programm für die auf Sonntag den 5. Mai festgesetzte F a b r i c a n e n w e i b e zu entwerfen. Darnach beginnt das Fest Vormittags 11 Uhr und zwar mit Auffstellung sämtlicher pfälzischer Militär-Vereine auf dem Marktplatz. Im Zuge geht es dann nach dem Domgarten, woselbst der Festakt stattfindet. Nach Uebergabe der von dem Prinz-Regenten gestifteten Fahne durch den Herrn Regierungs-Präsidenten Staatsrath v. Braun wird der Vorsitzende der pfälzischen Kampfgenossenschaft, Herr Subrektor Dr. Schmidt aus Odenkoben, die Festrede halten. Als Hohnenträger ist Herr Polizeikommissar D a h f e l d aus Ludwigshafen designiert. Alsdann findet Parade der Vereine vor dem Herrn General Verg statt und Zug durch die Hauptstraße nach dem Schwarz'schen Bierkeller. Nachmittags um 3 Uhr findet Reunion auf dem Schwarz'schen Keller und auf dem Storchenteller statt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 7. April. (Zur Wismann-Expedition.) Ueber 800 an Hauptmann Wismann gerichtete Gesuche, die Expedition mitmachen zu dürfen, sind seitens des Reichskommissars durchgängig abschlägig beschieden worden, trotzdem eine nicht geringe Zahl der Betenden sich bereit erklärt hatte, auf eigene Kosten die Reise und den Lebensunterhalt in Ostafrika zu bestreiten. Nicht einmal berücksichtigt wurden Leute, die das heiße Klima gewöhnt und so gar jahrelang im schwarzen Erdtheil gelebt hatten. — Nun sind, wie man meldet, mehrere junge Leute auf eigene Faust nach Sansibar resp. Ostafrika abgereist in der Hoffnung, dort an Ort und Stelle von Wismann in die Kolonialtruppe aufgenommen zu werden. — Ueber die von demselben in Ostafrika angeworbenen Schwärzen wird noch aus gutunterrichteter Quelle mitgetheilt, daß nur ein Theil derselben aus Subanesen besteht, während der Rest aus Bewohnern Ober-Egyptens und Arabien besteht; es ist übrigens den Offizieren und Unteroffizieren auf's Strengste eingeschärft worden, die religiösen Sitten und Gebräuche der Leute auf's Beilichste zu respektiren, da dies die schwächste Seite der muhammedanischen Soldaten ist. — Sonst sind dieselben sehr leicht zu behandeln, umso mehr als ein Theil derselben gediente Soldaten sind, die bereits unter den Engländern die Kämpfe gegen die Subanesen mitgemacht haben und mit der Feuerwaffe vorzüglich umzugehen verstehen.

Berlin, 8. April. (Aus der Journalisten-Tribüne des Reichstags.) hatte ein Photograph mit seinem Apparat und einem Gehilfen Aufstellung genommen, welcher während der Verhandlungen über das Altersversorgungsgesetz mehrere Abgeordnete und Gruppen derselben, wie sie sie gerade daborten, auf die Platte fixirte. Präsident v. Bismarck hat nämlich dem Photographen, Herrn Julius Braag, Leipzigerstr. 120, gestattet, derartige Aufnahmen zu machen. Es wird beabsichtigt, die interessantesten und historischen Räume des alten Reichstags, den Sitzungssaal, die Wandelgänge u. s. w., bevor der Einzug in den neuen Parlamentspalast am Königsplatz stattfindet, im Bilde festzuhalten und zu diesem Zwecke finden in den nächsten Wochen die erforderlichen photographischen Aufnahmen statt. Durch zahlreiche Momentaufnahmen hofft man so der Nachwelt eines der interessantesten parlamentarischen Albums hinterlassen zu können.

Hamburg, 8. April. (Ein Lußmord) ist am Sonntag Nachmittag im Hornermoor, unweit der Hamburger Reentoppel, an einem sechsjährigen Knaben verübt worden. Der Knabe wurde mit aufgeschlitztem Leib und herabhängendem Gedärm aufgefunden. Der Thäter ist noch unentdeckt.

Mailand, 9. April. (Einen Hund von historischem Interesse) hat man am 2. d. M. unter großer Feierlichkeit in der Certosa von Bavia ausgegraben. Auf den Ruf des Professors Magenta, Inspektors der Ausgrabungen in der Provinz Bavia, hatte sich eine Anzahl angesehener Gelehrter und Privatleute nach der berühmten Certosa gegeben; und zu diesen erlauchtesten Gästen gestellten sich dann der Rektor der Universität Bavia mit mehreren Professoren der alten lombardischen Hochschule — galt es ja, zwei historische Leichen aus den Gräbern der Certosa, in denen die Professor Magenta's Späterkennung entdeckte, emporzuheben. Es handelte sich um die sterblichen Reste des Herzogs Gian Galeazzo Visconti und seiner Gattin Isabella von Balzo. Man fand die Schädel ausgezeichnet erhalten und die beiden Leichen, die in farmoikrothe goldgestickte Sammetmäntel gehüllt waren, erschienen noch gut erkennbar. Schwert, Dolch, Sporen aus vergoldeter Bronze, ein Majolikagefäß mit den Wappen des Hauses Visconti lagen neben den Leichen. Inbezug begrüßten die anwesenden Mailänder und Baviatiner den Professor Magenta, der ihnen eine ihnen theure Leiche, deren Begräbnisstätte den Forschern bisher unbekannt geblieben, wiedergegeben — die Leiche Desjeneren, der so viel dazu beigetragen, den Mailänder Dom erstehen zu lassen, und der gleichzeitig

die Certosa von Bavia begründet hat. Jetzt gibt man sich nach dem Galeazzo und Isabella erkundigt, der Hofnung bin, Galeazzo's Tochter Valentina, von der es feststeht, daß ihre Leiche im Jahre 1610 von Orleans nach Certosa überführt worden ist, aufzufinden.

London, 8. April. In einem der neuesten Redemagazine (Magazine) fand sich vor wenigen Tagen ein Käufer von höchst distinguirtem Aussehen ein. Er ließ sich die theuersten Stoffe vorlegen, wählte mit Geschmack und kaufte für einen ansehnlichen Betrag. Nachdem die Waare zusammen gestellt, legte man ihm die übliche Frage vor, ob man ihm das Paket zusenden, oder ob er es mitnehmen wolle. Der würdige Herr entschloß sich nach reiflichem Ueberlegen, seinen Einkauf selbst nach Hause zu tragen; prüfend wiegt er das werthvolle Paket in seinen Armen und — nimmt einen unbewachten Augenblick wahr, um mit der löstbaren Beute zu verschwinden, ohne sich mit der lästigen Zahlung aufzuhalten. Der Angefallene setzt ihm nach und — welches Glück — der Gauner läuft schon an der nächsten Ecke einem Constabler in die Hände, der ihn auf den Anruf des Commis festhält, und nachdem der Letztere den Vorfall erklärt, beim Kragen faßt und zur Polizeiwache transportirt. Das corpus delicti, die gestohlenen Waaren, nimmt der Mann des Gesetzes selbstverständlich mit, um diese Beweisstücke seinem Vorgesetzten zu unterbreiten. Der Commis sollte sich gleichfalls in das Bureau begeben, um dort seine Aussage zu machen, und beruhigten Gemüths kehrt er in das Magazin zurück, um Ueberzieher und Hut anzulegen und sich nach der Polizeiwache zu begeben. Dort ist der Gauner aber noch nicht eingeleitet; man wartet, vielleicht hat der Constabler einen anderen Weg eingeschlagen oder gar den Verbrecher bei einem anderen Reiter eingeleitet. Der Telegraph spielt nach allen Richtungen, und nach einer Stunde wurde des Räthselräthselung offenbar. Der uniformirte Herr an der Ecke war der Complice des Gauners, und weder die beiden Genossen noch das corpus delicti sind bisher wieder zum Vorschein gekommen.

London, 8. April. (Schiffs-Zusammenstoß.) Der Dampfer „Noordland“ der Red Star-Linie, von Antwerpen nach Newyork unterwegs, mit 1200 Emigranten an Bord, ist in bedrohlichem Zustande in Southampton angelangt. Das Schiff ist Samstag Nacht bei Beachy Head mit einer Brigantine zusammengestoßen, welche unterging. Die Mannschaft wurde jedoch gerettet.

London, 8. April. (Ein Kohlenblock) In der Zechen Abercorn in Wales wurde ein 11,000 Pfund schwerer Kohlenblock ausgehoben, welcher als Beugnis Wallrischer Industrie auf die Pariser Weltausstellung geschickt werden soll. Der Block ist 7 1/2 Fuß lang, 5 1/2 Fuß breit und 3 1/2 Fuß hoch. Außerdem werden weitere fünf 4000 Pfund wiegende Blöcke nach Paris gesandt werden.

Die finanziellen Geheimnisse eines Weltblattes.

Der Prozeß, den Hr. Barnell gegen die Londoner Times in Edinburgh eingeleitet hat — wohl zu untercheiden von der Untersuchung, die vor einer Commission in London stattfindet — der Prozeß von Edinburgh hat ein sehr merkwürdiges und interessantes Resultat zu Tage gefördert, man hat zum ersten Male Näheres über die Eigentumsverhältnisse und Erragnisse des Weltblattes von Printing-House-Square erfahren. Der Gerichtshof hat nämlich, da der wegen Ehrenbeleidigung beklagte Eigentümer der Times, Hr. John Walter, die Kompetenz des Gerichts bestritt, diesem aufgetragen, über die Rechts- und Verhältnisse des Blattes aus den Büchern desselben eidesstattlich bekräftigte Aussagen zu liefern. Diese sind nun dem Gerichte vorgelegt worden, und man hat nunmehr Einblick in die innere Organisation einer der größten Industrieunternehmungen der Welt. Man erzählt, daß die Times, die vor 101 Jahren von John Walter dem Älteren gegründet wurden, heute Eigenthum von mehr als hundert Personen sind. Dieselben stehen fast sämmtlich oder doch größtentheils in verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Gründer des Blattes. Unter den Miteigenthümern des Blattes sind zwei bekannte Deutsche Namen, ein Herr Theodor von Arnim mit Gemahlin und ein Herr Konstantin Baron v. Rothberg mit Gemahlin. Hr. Walter, der sogenannte Eigentümer, hat nur drei Zweihunderttheile des Blattes im Besitz. Das Rechtsverhältnis der Times ist ein eigenartliches. Sie bildet eine Art Fideicommiss, an dem jedoch zahlreiche Kapitalgeber participiren. Die Leitung steht ausschließlich dem jeweiligen Haupt der Familie zu, also gegenwärtig dem Hr. John Walter IV., der aber alle Gewalt theilhaftig schon an seinen ältesten Sohn Hr. Arthur Walter übertragen hat. Absolut Niemand hat irgend eine Einmischung oder Kontrollrecht, nur ist der Leiter zu halbjähriger Rechnungsablage verpflichtet. Der Leiter des Blattes bezieht aus dem Ertragniß 1000 Pfund jährlich Entschädigung, jedoch nur, wenn das Reinertragniß wenigstens 500 Pfund beträgt. Sollte es unter diese Siffer sinken, so werden dem Leiter für je 100 Pfund Minus an der Reinertragnisse 20 Pfund vom Gehalt abgezogen. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre war das Reinertragniß der Zeit. ca. 200,000 Pf. — sagt und schreibt fünf Millionen und sechs-hunderttausend Mark! In den letzten Jahren ist es etwas gesunken, weil die Ausgaben bedeutend gestiegen sind. Die tägliche Auflage war schon vor zehn Jahren über hundert Tausend Exemplare. — Der Chef-Redakteur — gegenwärtig

Der Schwur am Sterbebett.
Original-Roman von Leopoldine Baronin Brochazka.
Nachdruck verboten.
88 (Fortsetzung.)
Zwanzigtausend Gulden war ja ein Vermögen. Sie starrte Josephine an, als ob sie den Verdacht hege, daß sie plötzlich wahnsinnig geworden sei.
Dann fragte sie sich, wie sie dazu käme, als die Frau des Herrn Dallstein in der Lage zu sein, zwanzigtausend Gulden versprechen zu können. Weiter dachte sie:
„Was bedeutet die Freiherrentrone? Dallstein war ja nicht Baron. Die Dame, welche ihr so dringend zusprach, sich erweichen zu lassen, konnte daher nicht seine Gattin sein. Sie mußte eine Aristokratin sein, die sich in ein unerlaubtes Verhältnis eingelassen und den schönen Geliebten mit dem Vermögen ihres Gatten retten wollte.“
Dies schien ihr die natürlichste Lösung.
Alle diese Gedanken spiegelten sich in den wechselnden Farben der wohlgenährten Wangen, wie in der Betroffenheit, welche sie an den Tag legte.
Josephine mochte zum Theil den Zweifel und die Bedenken ertrotzen.
„Sich mir, Barbara, Frau Krügel zu überzeugen,“ hat sie ängstlich.
Mit Thränen in den Augen ermannte sich die treue Dienerin, die weit entfernt war, die sanguinischen Hoffnungen ihrer Gebieterin zu theilen, und sprach: „Ja, Frau Krügel, diese Dame ist in der Lage, Ihnen die versprochene Summe auszugeben.“
Dann kam ein Schwall von Worten, seine Unschuld bezeugend, in zaghafter, unterbrochener Redensart, als wenn

sie dies alles gegen ihre Ueberzeugung spreche. Aus jedem Wort leuchtete die Hoffnungslosigkeit ihrer eigenen Empfindung.
Aber für den Entschluß der Frau Krügel war Barbara nicht maßgebend. Sie war nur im Kampf mit ihren persönlichen Interessen, mit der möglichen Gefahr, in Konflikt zu kommen mit dem Gerichte.
Die Färbung dieser Gedanken sprach sich in folgenden Worten aus:
„Meine Gnädige, ich bitte zu bedenken, daß ich meine Aussage unter Eid ablegen werde, mir daher Grenzen gestellt sind, über die ich nicht hinaus kann, so gerne ich Ihnen zu Diensten sein möchte.“
„Ich verlange ja nicht, daß Sie den Eid verlegen,“ beruhigte sie Josephine. „Ich möchte nur eine Abkürzung Ihrer Aussage, eine Beschränkung der einzelnen schwer wiegenden Nebenumstände.“
„Ich verstehe,“ erwiderte Frau Krügel, die sich bemühte, ihre Berwirrung und ihre Aufregung zu bemeistern.
„Zwanzigtausend Gulden ist eine Summe, die sich nicht alle Tage findet,“ drang es aus der Tiefe ihrer Seele empor und sie war lästern danach.
Der Gedanke, nicht mehr arbeiten zu dürfen in ihren alten Tagen, einer sorgenfreien Zukunft entgegenblicken zu können, sich ein behagliches Heim zu gründen, war eine verlockende Versuchung.
Erf heute hatte sie ihre Erbschaft von dem Gelde, welches Dallstein ihr leimerzeit gegeben, nachgerechnet, wobei sie zur traurigen Ueberzeugung gelangte, daß sie sich bald wieder um einen Verdienst umsehen müsse.
Und jetzt dieses unerwartete Glück!

Wie der entsefeste Sturm in den Wästen sausten diese Gedanken durch ihren Kopf.
Und wer konnte sie zwingen, mehr zu sagen, als sie wollte, oder ihrem verschwundenen Gedächtnisse gebieten?
Nein, ihr Glück lag in ihren Händen und sie wäre eine Narrin, es von sich zu weisen, um einen Unschuldigen in das Verderben zu stürzen.
Sie lenkte ein, sie ließ sich herbei, zu praktiren. Sorgfältig wog sie jedes Wort und Schritt für Schritt verfolgte sie den Ideengang, welchen Josephine entwickelte, denn diese hatte sich mit geistigem Uebergewichte jener Punkte bemächtigt, welche sie als die gefährlichsten zur Ausschcheidung bestimmte.
Als die Besprechung beendet war, wurde vereinbart, auf welche Weise das Geld zur Auszahlung kommen sollte, ohne Aufsehen zu erregen.
Sodann reichte ihr Josephine einstußhundert fünfzig Gulden, welche Frau Krügel mit einem tiefen Knig entgegennahm und die Lampe rasch ergriff, um der Donnenden hinauszuweichen, denn es brannte nur ein düsteres Rämpchen unter der Einsicht.
Tief bedrückt erreichte Josephine ihr Heim in der Alferstraße, wohin sie gezogen war.
Besorgt blickte der alte Rathias in das erblassene Gesicht. Er wußte, daß sie unermüdetlich war, Spuren aufzusuchen, die den Unschuldbeweis ihres unglücklichen Gatten feststellen sollten. Er war gewohnt, in ihren Zügen die Hoffnungslosigkeit ihres Strebens ausgedrückt zu finden. Auch heute las er die völlige Entmuthigung.
Er läuschte sich nicht.
Trotz des Bewußtseins, daß ihr Morth in der That schuldlos ist, bedrückte die Erinnerung an die Erzählung der Frau Krügel ihr Gemüth wie ein Alp.

Amthliche Anzeigen

Schankmachung.

Die Maul- und Klauen-
seuche betr.
(88) No. 36.104. Nachdem das
Großherzogthum von der Maul-
und Klauenseuche seit Kurzem
wieder frei war, finden neue Ein-
schleppungen der Seuche aus
Unterfranken, und wahrscheinlich
auch aus Württemberg statt. Ferner
ist zu befürchten, daß die
Seuche, welche neuerdings in der
Schweiz wieder an Ausdehnung
gewonnen hat, durch Vieh oder
Biehhändler auch über die schweizer-
ische Grenze nach Baden vor-
bringt. Angesichts des großen
Schadens, den die Verbreitung
der Seuche bei der Wiederauf-
nahme der Feldgeschäfte der Land-
wirtschaft und dem Viehhandel
zuzufügen würde, sehen wir uns
veranlaßt, die Landwirthe des
bisherigen Bezirks vor dem
Ankauf von fremdem Vieh
wederholt und eindringlich zu
warnen.
60079

Wir weisen ferner auf die Vor-
schriften der §§ 9 und 10 des
Reichs-Feuchengesetzes vom 23. Juni
1890 hin, wornach der Besitzer
von Hausvögeln verpflichtet ist,
von dem Ausbruch der Maul-
und Klauenseuche unter sei-
nem Viehstande und von allen
verdächtigen Erscheinungen bei
denselben, welche den Ausbruch
der Krankheit befürchten lassen,
sodort der Polizeibehörde An-
zeige zu machen, auch das Vieh
von Orten, an welchen die Ge-
fahr der Ansteckung fremder Thiere
besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen
denjenigen ob, welcher in Ver-
tretung des Besitzers der Vieh-
schau vorsteht, ferner bezüglich
der auf dem Transporte befind-
lichen Thiere dem Begleiter der-
selben und bezüglich der in frem-
dem Gewahrsam befindlichen
Thiere dem Besitzer der betreffen-
den Geschäfte, Stallungen, Koppeln
oder Weiden.

Jur sofortigen Anzeige sind
auch die Thierärzte und alle die-
jenigen Personen verpflichtet,
welche sich gewerbmäßig mit
der Ausübung der Thierheilkunde
beschäftigen, ingleichen die Vieh-
besitzer, sowie diejenigen, welche
gewerbmäßig mit der Beförderung,
Verwertung oder Bearbeitung
thierischer Kadaver oder
thierischer Bestandtheile sich be-
schäftigen, wenn sie, bevor ein
positives Einschreiten stattge-
funden hat, von dem Ausbruch
der genannten Seuche oder von
Erscheinungen unter dem Vieh-
stande, welche den Verdacht eines
Seuchenausbruchs begründen,
Kenntniß erhalten.

Wer der in den vorstehen-
den Absätzen wiedergegebenen
Vorschrift zuwider die Anzeige
von dem Ausbruch der Seuche
oder vom Seucheverdacht
unterläßt, oder länger als
24 Stunden nach erhaltener
Kenntniß verzögert, oder es
unterläßt, die verdächtigen
Thiere von Orten, an welchen
die Gefahr der Ansteckung
fremder Thiere besteht, fern
zu halten, wird nach § 65 des
Reichs-Feuchengesetzes mit Geld-
strafe von 10 bis 150 Mark
oder mit Haft nicht unter
einer Woche bestraft, sofern
nicht nach den bestehenden ge-
setzlichen Bestimmungen eine höhere
Strafe verhängt ist (§ 87 Reichs-
Feuchengesetzes).

Die Bürgermeister und Stab-
halterämter des Landbezirks wer-
den beauftragt, die obigen An-
ordnungen unverzüglich auch auf
ordentliche Weise zur allgemeinen
Kenntniß der Ortsbewohner zu
bringen und die in ihren Ge-
meinden anwesenden Viehhändler
noch persönlich auf die Gefahr
der Einschleppung der Maul-
und Klauenseuche durch den
Bezug von Vieh aus Unter-
franken, Württemberg und aus
der Schweiz aufmerksam zu
machen, und denselben weiter zu
eröffnen, daß man unvorsichtlich
gegen sie einschreiten werde, wenn
sie absichtlich oder fahrlässig
Weise die Einschleppung der Seuche
veranlassen oder begünstigen.

Ueber den Vollzug dieses Auf-
trages ist sich innerhalb 5 Tagen
berichtlich anher auszuweisen.
Mannheim, 5. April 1889.
Großh. Bezirksamt
Senzlen.

Schankmachung.

Den Polizeidienst in hiesiger
Stadt betr.
(88) No. 36.390. Es wird zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
unter Einem in dem Hause
H. 10, 28 eine neue Polizeistation
errichtet wurde.
Den Mannschaften derselben ist
folgender Stabbesatz zur unmittel-
baren Uebernahme zugewiesen:
1. Das Rheinrindland mit dem
neuen Rhein- und Binnenhafen,
Centralgüterbahnhof mit Redar-
tische.
50066
2. Die Quadrate 2 1-2, 4-6,
mit Redarvorland und Kohlenhof,
sowie die Quadrate Lit. C 8 -
H 8, 9 und 10.
Mannheim, den 4. April 1889.
Großh. Bezirksamt
Rußbaum.

Stadt-Gaswerk Mannheim.

Beihilfe des Leuchtgases vom
1. April 1889 bis 7. April 1889
bei einem stündlichen Verbrauch
einer Flamme von 150 Liter =
14,5 Normalkubm.

Gr. Bad. Staatsbahnen

Mit Gültigkeit vom 10. April
l. J. wird im westdeutschen Ver-
kehr ein Ausnahmetarif für den
Verkehr von Städtgütern, welche
als Frachtgut und mit Bestimmung
secundär, über deutsche Häfen nach
außerdeutschen Häfen zur
Auslieferung gelangen zur Ein-
führung gebracht.

Die Frachtberechnung ab den ba-
dischen Verbandsstationen erfolgt
auf Grund der tarifmäßigen Ent-
fernungen nach den Sägen der
Klasse A 1.

Gleichzeitig gelangt zum west-
deutschen Verbandsgebiet Tariftheil
II vom 1. September 1888 der
Nachtrag 2 zur Ausgabe, worin
die Bedingungen über die Anwen-
dung des Ausnahmetarifs und
die Kontrollvorschriften für die zur
Ausfuhr kommenden Städtgüter,
ferner eine neue Fassung des Ar-
tikelverzeichnis des Ausnahme-
tarifs No. 1 für Holz zc. sowie
neue Bestimmungen über die
Frachtberechnung und Anwendung
des Ausnahmetarifs für bestimmte
Städtgüter enthalten sind. 50129
Karlsruhe, den 8. April 1889.
Generaldirektion

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten
zur Herstellung eines Dienstwohn-
gebäudes für einen Bahnmesser
auf hiesigem Centralgüterbahnhofe
in der Nähe des Hafenkanals
sollen im Submissionswege ein-
geln oder im Ganzen vergeben
werden. 50058

- 1. Erd-, Maurer- und
Steinbauerarbeiten 7400 M.
2. Brepurarbeiten 760 "
3. Zimmerarbeiten 1760 "
4. Schreinerarbeiten 1020 "
5. Glaserarbeiten 490 "
6. Schlosserarbeiten 480 "
7. Blechmacherarbeiten 200 "
8. Anstreicherarbeiten 500 "
9. Pfisterarbeiten 140 "

Kostenanschläge, in welche von
den Submittenten die Einzelpreise
einzutragen sind, werden auf der
Kantel des Unterzeichneten, mo-
seltst auch die Pläne u. Beding-
ungen zur Einsicht aufzulegen, auf
Verlangen abgegeben. Die An-
gebote sind längstens bis zum
17. April d. J., Vormittags
10 Uhr zu welcher Zeit die Er-
öffnung stattfindet, an den Unter-
zeichneten einzureichen.
Mannheim, den 6. April 1889.
Baubauinspektor.

Ladung.

No. II 6901. Der am 5. Oktober
1886 in Schwemingen geborene
Franz Schilling, zuletzt hier
wohnhaft, s. H. an unbekanntem
Orten abwesend, wird beschuldigt,
daß er als beurlaubter Wehrmann
ohne Erlaubniß ausgewandert
sei. Uebertragung gegen § 360
Stf. 3 R. St. G. B. Derselbe
wird auf Anordnung Gr. Land-
gerichts dahier zur Hauptver-
handlung auf
Mittwoch, den 22. Mai 1889
Vormittags 8 Uhr
vor das Schöffengericht dahier
mit dem Auftrage geladen, daß
er bei unentschuldigtem Ausbleiben
auf Grund der vom Kgl. Land-
wehrbezirkskommando Detschberg
am 1. April 1889 ausgestellten
Erklärung werde verurtheilt
werden. 50170
Mannheim, den 8. April 1889.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.
Hoersch.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 10. April 1889,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Handlot
Lit. S 4, 17 hier
1 Schiffonier, 1 Kommode, 2
Stühle, 1 Nähtisch, 1 Nachtsch.,
1 Kaffee mit Vogel gegen baare
Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern. 50178
Mannheim, den 8. April 1889.
Bräunig,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 10. April 1889,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Handlot
S 4, 17 hier: 50178
1 Parthee Thee, 3 Packets Röhren,
2 Packets Vanille, 2 Pfund Wollse
gegen baare Zahlung im Voll-
streckungswege öffentlich ver-
steigern.
Mannheim, den 8. April 1889.
Bräunig,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am
Donnerstag, 11. April 1889,
Nachmittags 2 Uhr
in meinem Handlot Lit. S 4
No. 17 hier 50180
1 Schreibsch., 1 Sekretär, 1
Schiffonier, 1 Kanapee, 1 Loden-
sch., 1 Kommode, 1 Sessel, 7
Stühle, 2 Brandstätten, 4 Tische,
1 Kinderbettst. mit Matr.,
1 tannene Bettst., 3 Strohh-
m., 2 Segrasp., 1 kleiner
Nähtisch, 1 Briefregal, 2 Hänge-
lampen, 1 Gasarm, 1 Schrank,
1 Nimmständer, 5 Silber, 3
Spiegel, 4 Sophasess., 1 Kiste
(Koffer Wäschb.), 1 Schild, 1
Füllhorn, 1 kleiner Ofen, 1 Kom-
mode mit Aufsatz, 1 Kanapee und
sonst verschiedene Gegenstände
öffentlich gegen baare Zahlung.
Mannheim, 8. April 1889.
Bräunig,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Im Auftrag einer Kasse habe
ich 200.000 Mark in Mann-
heim auf 1. Hypothek (zu 60%)
zu 4 bis 4 1/2% zu vergeben.
Verlagshausen sehe ich entgegen.
Scholl, 29982
Schwegingerstraße No. 16.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege verstei-
gere ich auf dem hiesigen Zimmer-
platze, zunächst des Schlachthauses
abda 50181
Donnerstag, den 11. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
30 Etüd Bauholz
öffentlich gegen Baarzahlung.
Mannheim, den 9. April 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

der Versteigerung
in E 1, 8 heute Dienstag Vor-
mittags 9 Uhr u. Nachmittags
2 Uhr sowie Mittwoch morgens
9 Uhr mit Stiesel für Herren,
Damen und Kinder, Hüfen und
Frauenkleider, Bettung, 2 halb-
französische Bettladen mit Holz
und Matrassen, Uhren, Gold- und
Silberwaaren. 50182
Ferdinand Aberte.

Aufforderung.

Aus der Elias Hagum-Stiftung,
hier, ist eine Gehaltsaussteuer
für 1889 im Betrage von R. 867,14
zu vergeben.
Anspruch hierauf haben:
1. Vermögenslose Mädchen aus
direkter Abstammung vom
Stifter.
2. Töchter der an der Stiftung
angestellten Bedier.
3. Vaterlose Töchter aus der
hiesigen israel. Gemeinde.
Die Bewerberinnen haben ihre
Gesuche unter Nachweis der Ver-
wandtschaft mit dem Stifter,
beziehungsweise des Vorhanden-
seins der sonst geforderten Bedin-
gungen, sowie Zeugnisse über guten
Besund und Bedürftigkeit bis
15. Juli 1889 an die unterzeichnete
Verwaltung einzusenden. 29070
Mannheim, den 8. März 1889.
Die Verwaltung
der Elias Hagum-Stiftung.

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung II.
Frauenarbeitschule.
Mit dem 1. Mai d. J. beginnen
nachstehende viermonatliche Kurse
an unserer Frauenarbeitschule
im Kaufhaus: Hand- und Ras-
schmiedarbeiten, Kleidermachen, Weis-
und Buntfäden. Anmeldungen
werden von heute ab bis ein-
schließlich 17. ds. Mts. in der
Schule sowie am Tage des Be-
ginnnes des Unterrichtes - 1. Mai
- in den Schulstunden entgegen-
genommen. 50181
Am 15. 16. und am Vormittag
des 17. April sind von 8-12 und
3-6 Uhr die von unsrer Schüle-
rinnen im ersten Kurs angefer-
tigten Arbeiten im Schaukasten zu
unentgeltlicher Ansicht aufgestellt.
Mannheim, 9. April 1889.
Der Abtheilungsvorstand.

Liederkrantz.

Donnerstag, 11. April 1889,
Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Gesellschaftslokale.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl der Kommissionen.
Wir laden hierzu unsere activen
Mitglieder freundschaftlich ein.
29737 Der Vorstand.

Musikverein.

Dienstag Nachmittags 3 Uhr
Probe
für Sopran und Alt
im Theaterloale. 50083

Gartenbauverein Flora.

Dienstag, den 9. April,
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Saale des „Dahner Hofes“,
verbunden mit Pflanzenverloosung
wogu einladet. 50084
Der Vorstand.

Darleih-Kasse.

Darlehen können erhalten:
1. Fische volljährige Einwohner,
und zwar gegen Bürgschaft:
a) Auf sechs Monate bei Stel-
lung eines Bürgen bis Rl.
1000.-,
b) Auf zwölf Monate oder auf
laufende Rechnung u. Tilg-
ungszinsen,
aa) Bei Stellung zweier Bürgen
bis Rl. 4000.-,
bb) Bei Stellung dreier Bürgen
bis Rl. 6000.-,
cc) Bei Stellung von 4 Bürgen
bis Rl. 12.000.-,
2. Gegen Verpfändung von Berth-
napierten und hypothekarisch ge-
sicherten Forderungen, sowie
von hier gelegenen Liegenschaf-
ten; auf laufende Rechnung und
Tilgungszinsen bis Rl. 12.000.
Der Zinsfuß beträgt incl. Ver-
waltungskosten für sämtliche
Darlehen 5%. 29889

8000 Mark als 2. Hypothek
zu 5% Zins auf ein neuerbautes
Kamelen in Schöller Lage der
Stadt sofort gesucht. 29025
Käfers in der Erzb.

Stiftungsgelder

zu 4 1/2% größere Be-
träge zu 4% auf liegenschaftliche
Unterpfänder vermittelt prompt
und billig 26767
Karl Keller, Buchh. bei ev.
Collegat, A 2, 4.

Wein Geschäftszimmer

be-
findet sich
H 2, 19,
3 Treppen hoch.
May, Gerichtsvollzieher.
Wein Geschäft befindet
sich jetzt 29616
U 1, 1,
1 Etage hoch.
M. Bügler,
Schneidermeister.



Unentbeh-
lich für jede
Geschäfts-
branche zc. ist
der 29637
**Geschäfts-
rath**
welch behält von
Verlusten und zur
Creditfähigkeit.

Eingig in seiner Art. Eleg. geb.
1900 S. gr. Oct. nur 12 Mk. Zu
bez. im Verlage von
R. Leonhardt, Berlin,
Kommandantenstr. 89.

Frühjahrszeitung

frische Sendung. 50189
Theodor Straube
N 3, 1 Gde
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf

von A. B. Berggrath sel.
Ww. in Löpsen mit Steinbeckel
4 50 Pfg. 29948
Kleiner Verkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Gde,
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Reh

täglich frisch
eintreffend:
Reh
Bellschhahnen
und Gähner
junge Enten
Kapannen u. Poularden
hahnen und
Suppenhühner
neue Malta-Kartoffel
franz. Schwarzwurzel
und Kopf-Salat
Franz Walter,
F 5, 20,
Telephon Nr. 339.

Alle Sorten Fische

(nur aus dem Rhein)
Karpfen, Hechte, Barsche,
Dachfische 29881
sind fortwährend zu haben.
Gg. Poljschuh, Fischer, H 5, 3.
Frühbohnen zu haben bei
Frau Ruhland Wwe.,
28917 K 3, 15.

Alle Sorten Waagen

und Gewichte werden äußerst billig
gründlich reparirt bei 50147
Ghr. Müller,
Waagengeschäft, J 1, 16.
Eine junge Frau empfiehlt
sich im Weiknähen und
Kleidermachen. 50119
K 1, 9, 3. Stod.

Die Strickeri von C.

Lämmermann, S 3, 1, em-
pfehl ich im Anfertigen von
Strumpfwaaeren jeder Art, Tri-
cothosen u. -Häfen, sowie gestr.
Knabenanzügen n. Raaf. 50124

Bringe den geehrten Eltern

auf Oben meine Nähmaschine in
empfehlende Erinnerung. 29952
Georgine Daniel G 3, 12. part.
Fein-Wasch zum Waschen
und Bügeln wird angenommen.
29079 G 6, 17, part., rechts.

Eine tüchtige Kleidermacherin

nimmt noch Kunden in u. außer
dem Hause an; auch Umbereiden
werden angenommen. 29065
G 7, 27/2, 4. Stod.

Im Namenstücken

erschiel
sich **Marie Bollinger, Q 3, 1,**
3. Stod. 29542

Zum Waschen u. Glanz-

bügeln wird angen., Demo 20,
Krozen 5 Pfg., glatte Wäsche
zum billigsten Preis; auch wird
zum Steichen angenommen.
29054 K 4, 6, 4. St.

Ein junge Frau wünscht

Beschäftigung im Waschen und
Putzen. R 6, 2, part. 29784

Die Herren Aktionäre der

Chemischen Fabrik
normals Hofmann & Schortensack
werden hiermit zu der am
Samstag, den 27. April d. J.,
Vormittags 1/2 12 Uhr
im Hause des Herrn **Dr. Ladenburg, Mannheim**
Lit. D 3, 12 stattfindenden 50152
Siebenten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Tagesordnung:

Bilanz-Vorlage nebst Erledigung der in § 31 a-g der
Statuten vorgesehenen Gegenstände.
Diejenigen Herren Aktionäre, welche sich an der
Generalversammlung zu betheiligen wünschen, werden laut
§ 27 ersucht, sich 3 Tage vorher bei der Gesellschaftskasse
oder bei dem Bankhause **W. G. Ladenburg & Söhne,**
Mannheim, über den Besitz ihrer Aktien auszuweisen.
Der Aufsichtsrath:
Dr. Ladenburg, Vorsitzender.

Frühjahrssaison 1889.

Sämtliche Neuheiten eingetroffen.
Kramer, Hutfabrik, C 1, 9.
Strohputwäsche. 50185
Kramer, Hutfabrik, C 1, 9.

Sonnenschirme!!

Sonnenschirme, einfache En-tout-oas v. 1.00 Mk. an
Sonnenschirme, gestreift u. □ do. „ 2.50 „ „
Sonnenschirme, Atlas do. „ 2.70 „ „
Sonnenschirme, Halbseide gestr. u. □ „ 3.50 „ „
Sonnenschirme, Hautes-Nouveautés
in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen
E 2, 15 D. Bauer, E 2, 15
vis-à-vis Café Dunkel. 50188
Ueberziehen und Repariren schnell und billig.

Von meiner Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt.

Frieda Rothschild,
MODES, E 1, 12.
Dies statt besonderer Anzeige.

Bohne: T 5, 1, part.

50000 **Georg Keck, Häuserabwascher.**

Banzer-Kassen,

feuer-, fall- und einbruchsicher,
härtste Bauart, (Mantel und Falte aus einem Stück)
mit Patent-Verschluss
empfiehlt unter weltgeheudster Garantie 29983
Eduard Freyseng, U 4, 6.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere Liebe
Mutter
Elise Brubacher
heute Nacht im Alter von 57 Jahren unerwartet zu sich
zu rufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Daniel Brubacher u. Familie.
Die Beerdigung findet Mittwoch 8
Uhr, vom Sterbehause aus statt.
Ludwigshafen, den 8. April 1889. 50182

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mittheilung, daß heute Abend unser
innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel
Herr Leopold Apfel
nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahre sanft ver-
schieden ist.
Mannheim, Frankfurt a. M., Leipzig, Lon-
don, den 7. April 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, 7. April,
Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause C 8, 1
aus statt. 50183

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Mittwoch: Nachmittags 3 1/2 Uhr. Beicht.
Donnerstag: 7 Uhr Abends Festpredigt.

Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und dem tit. Publikum befreie ich mich mitzutheilen, daß ich nunmehr das ganze Parterre meines Hauses für Geschäftsräume in Anspruch genommen habe und dadurch in den Stand gesetzt bin, mein seitigeres Lager wesentlich zu vergrößern.

Ich empfehle in reicher Auswahl: **Badewannen** in allen Größen, **complete Badeeinrichtungen** mit Heizapparaten bewährter Systeme; ferner **Wandbrunnen, Waschbecken, Closets** mit und ohne Wasserpflanzung, alle Sorten **Hähnen, Ventile** etc.; **Gummi- und Hanfschläuche**.

Einrichtung von Wasserleitungen zu Verbräuchen- und Feuerlöschzwecken, sowie von **Gasleitungen** in solidester Ausführung bei rascher und streng reeller Bedienung unter Garantie.

Beste Referenzen über größere ausgeführte Anlagen. **Rechnungs-Voranträge** kostenfrei.

Anfertigung von **Pumpen** aller Art. **Gebräuchte** und wieder in Stand gesetzte **Pumpen** und **Pumpentheile**, ferner **Säbmotoren** zu sehr billigen Preisen.

Mannheim im April 1889. 50149

W. Bouquet,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
und Mechan. Werkstätte,
B 5, 3 Mannheim B 5, 3.

Wichtig für Damen.

Beste Unterricht in der von Frä. Amalie von Fraunhofer erfundenen vom Königl. preuß. Handelsministerium subventionirten Methode

orientalischen Teppichknüpferei

findet Dienstag, den 9. ds. Mts. im kleinen Saale des Saalbau von 9-12 und von 2-5 Uhr statt. 50128

Grosser Schuh- und Stiefel-Ausverkauf
F 1, 8 Marktstraße F 1, 8.
F. Mayer
F 1, 8
Marktstraße



Ein auswärtig übernommenes grosses Schuh- und Stiefel-Lager soll schnellstens geräumt werden und wird zu den billigsten Preisen ausverkauft. NB. Für Wiederverkäufer besonders günstige Gegenheit.

Mannheim Nationaltheater.
Dienstag, den 9. April 1889. 20. Vorstellung.
Vorrecht der B-Abonnenten.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)
Fünftes Gesammt-Gastspiel der „Münchener“, Mitglieder des Königl. Theaters am Gärtnerplatz in München unter Leitung des kgl. bayer. Hofkapellmeisters Herrn Kapellmeisters.
Zum 1. Male:
Der Geigenmacher von Mittenwald.
Volksstück in 3 Aufzügen, von Ludwig Ganghofer und Hans Reuert. Musik von G. Parot.
Regie: Herr Reuert. Dientigt des musikalischen Theils: Hr. Kapellmeister Theodor Sachsenhauser.

Geigenmacher	Herr Hofpauer.
Alfa, seine Frau	Karl Güter.
Kami, Schleider, deren Mutter	Amalie Schöndgen.
Vitus Brandtner, Geigenmacher	Hans Albert.
Dick Schwendler, gen. der Kranzschneider	Hans Reuert.
Der Klarinettenspieler am Rautersee	Karl Langhammer.
Agel, sein Weib	Ella Jenke.
Der Weberspinn	Richard Wagner.
Der Schmiedebauer	Fritz Weinmüller.
Der Schneiderjackl	Carl Mayer.
Der Kramererkl	Karl Obermeier.
Der Protzengirgl	Carl Mayer.
Der Fickertonekl	Karl Hummer.
Robel,	Anna v. Volkmar.
Beoni,	Marie Reuffe.
Eufi,	Emma Hill.
Ottill,	Wilhelmine Bundeck.
Der Federbusch-Wendl	Karl Selus.
Der Hochelkader	Karl Rahninger.
Der Wirt	Fritz Weinmüller.

Gesellen, Burshen, Mädchen.
Die Handlung spielt in Mittenwald.
Hilfs-Soll: Herr Alfred Segeher.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.
Große Preise.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Doncker, O 2, 9.
Verloren
Ein goldenes Armband verloren Abzug gegen Belohnung J 7, 24, part. 50137

Entlaufen
Ein hellbrauner Spitzer langhaarig, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung in J 7, 11. Vor Ankauf wird gewarnt. 50114

Ankauf
Gedr. Bicycle ob. Dreirad zu kaufen gel. Off. mit Preisangabe unter No. 50058 an die Erped. d. Bl. 50058
Ein junger brauner Spitzer, Männchen, keine echte Race zu kaufen gesucht. 50099 F 2, 2

Verkauf
8 Morgen Acker im X Sandgewann, für Sandgrube geeignet, zu verkaufen durch Val. Schwab, Liegenschaftsagentur Q 2, 20.
Seltene Gelegenheit!
Pianino, ein vorzügliches, freyspielig, unter Garantie billig zu verkaufen. 29323 Näheres L 4, 11.
Ein tafelförmiges Klavier, für Anfänger passend, ist billig zu verkaufen. 29457 ZC 2, 20, 3. Et. links.
1 feiner großer Spiegelschrank, 1 hübscher Schreibtisch u. 1 Ruhezkanapee billig abzugeben. 50166 B 7, 3, 3. Etod.

Identische Wohnung im m. e. Einrichtung, complete, zu verkaufen. Näheres L 15, 16. 29509

Ein Ladeneinrichtung für Kurzwaren billig zu verkaufen. Näheres E 3, 7. 29615

Ein gebrauchter Mahagoni-Conliffen-Tisch und Klapp-tisch und 2 gebrauchte Mahagoni-Romoden zu verkf. 29650 G 5, 7 (Schreiner).

Kassenschrank, solid u. neu, billig zu verkaufen. 29627 U 4, 6.

Zwei neue Bettstöße billig zu verkaufen U 6, 2b 50155

Wettung, Weißzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 29339 Näheres R 6, 6, 2. Etod.

Ein Anrichte mit Schüsselbrett zu verkaufen. 29150 F 5, 8, 2. Et.

Ein große Wadewanne billig zu verkaufen. 29831 Zu erfragen part. Q 2, 22.

Pumpbrunnen, gut erhalten, zu verkf. L 4, 5. 29852

Zu verkaufen. Ein neuer Speisetisch zum ausstellen. 28199 G 5, 7 part. b. Schreiner.

Zu verkaufen 1 Magazin-Stiege 5 Stod hoch, sowie 3 Posthöre. 27671 G 7, 6.

Zwei und vieräderige Handwagen, Doppel- und einfache Leitern billig zu verkaufen. 29078 Q 7, 2.

Brack, stark gebaut, für Reg-ger, ges- und Flaschenbierwagen sehr gut geeignet, billig zu verkf. Q 7, 2. 50049

3 neue Preiskentollen, 3 neue Werbomagen, 1 u. 2pännig, neue gebrauchte Hobelbänke, 1 Bäderfacen, 1 Reggerkloß, 1000 St. Felgen zu verkaufen. 28239 H 3, 13.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 29858 Näheres in der Erped. d. Bl. Sackfarren: d. S 2, 16. 50138

Drei gute vollständige **Pferdegeschirre**, für Fuhrwerk und Ackergebrauch, billig zu verkaufen. 29460 ZP 1, 27, an der Waldhofsstr.

Zu verkaufen 3 sprechende **Kofada**, ferner 8 alte indische Straußfedern und japanische Fächer u. s. w. H. 8, 18. 29731

Grandblau Uimer Dogge, Männchen, gut dressirt, zu verkaufen. Näheres Erped. 29803

2 schöne rotbraune **Jagdhunde** (1 Jahr alt) zu verkaufen. Näheres im Berl. 50175

Beima **Darzer Kanarienvogel** u. **Zuchtweihen** von 6-5 N. unter Garantie verkauft J. Schuch, Radargärten. 24652 ZJ 1, 9.

Stellen finden
Commis-Gesuch.
Zur Vereisung der Umgegend Mannheim, Heidelberg u. Föh-ung der Bäder wird ein fleißiger Commis für nach Auswärts gesucht. — Bewerbungen wollen mit Nachweis der Befähigung unter Nr. 50091 an die Erpd. erfolgen. 50091

Ein größere Bierbrauerei-attiengeellschaft sucht einen tüchtigen 29528

Commis, welchem hauptsächlich die auswärtigen Geschäfte Berkehr (Engagement) mit den Wirthen u. s. w. obliegen. — Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten alsbald an die Erped. F. 130 an Rudolf Woffe, Mannheim, ein-schicken. 50091

Gesucht.
Ein Beamter, mit guter Handschrift für Registratur und leichte Bureau-Arbeit. Eintritt event. sofort. 50164
Offerten unter Beifügung von Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an Badische Schiffahrts-Affecuranz-Gesellschaft in Mannheim, B 2, 8.

Tüchtige Sandformer auf kleine und große Arbeit, finden lohnende Beschäftigung. **Mannheimer Eisenwerke Carl Elsaesser,** Mannheim. 29980

Zapfler gesucht.
Für eines der größten Bierlokale Mannheim's wird ein tüchtiger, cautionsfähiger Zapfler gesucht. 29704
Nur solche, die mit guten Referenzen dienen können, wollen sich unt. No. 29704 a. d. Erped. d. Bl. wenden.

Diener-Gesuch.
Ein solider braver Hand-dienner, welcher schon in besseren Häusern thätig war, gesucht. Offerten unter Chiffre R. F. No. 50057 an die Erpd. 50057

Ein Vereinsdiener gesucht, der im Sommer von Abends 6 Uhr ab zur Verfügung stehen muß und einige hundert Mark Caution stellen kann. 50038
Näheres bei Herrn S. Fried. Kuhn, M 2, 15.

4 Schmiede für dauernde Beschäftigung gesucht. 50009
J. Hornuth, G 5, 17, 1/2.

Ein jüngerer Buchbinder sofort gesucht. 50118
Näheres im Verlag.

Ein Tapeziergehülfe sofort gesucht. 50167
Ludwigshafen, Magstr. 14.

Barbiergehülfe gesucht. 50187
Th. Bek, P 1, 10.

2 Schneider gesucht. 50121
G 4, 10.

Schneider gesucht. 50081
G 7, 1b.

Maurer, 25 bis 30, sucht gegen hohen Lohn. 29963
Val. Schaaff, Heidelberg.
Tüchtiger Magazin-arbeiter für ein Hülsenfrüchtengeschäft gesucht. Näheres C 8, 7. 50130

Mehrere zweite Arbeiterinnen welche schon etwas garniren können, gesucht. 50185
M. Hirschland & Co.
Eine durchaus tüchtige, gewandte 50186

Verkäuferin baldigst gesucht.
M. Hirschland & Co.
Modes.
1. Arbeiterin sofort gesucht. Näh. im Verlag. 50029

Lehrmädchen zum Kleider-machen werden angenommen. 29806 G 3, 5.
gesucht. 28963
Marie Scherer, Modes. E 1, 5.
Arbeiterinnen und Lehr-mädchen sofort gesucht. 50102
E 5, 6, Kobes.

Geübte Kleidermacherinnen gesucht. D 1, 2. 50159
Tüchtige **Costüm-Arbeiterin-nen** gesucht. 50134
Louise Diekmann C 1, 12.
Tüchtige Arbeiterinnen ge-sucht. Th. Mayer-Heller, Mödbrs, 50142 Radargärten, Z 1, 17.

Einige Arbeiterinnen für Kleidermachen sof. ges. und ein Dienstmädchen zur Aushilfe sof. ges. E 5, 17, 1. Et. 50185
Schulentlassene Mädchen können das Weisnähen gründlich erlernen um den monatlichen Preis von M. 3.50. 50055
Geschwister Orlmann, R 3, 10, 3. Etod.

Rheinlauf.
Eine tüchtige Kellnerin und mehr. Aushilfskellnerinnen sofort gesucht. 50050
Auf Ostern eine Köchin ges., welche gut bürgerlich kochen kann und etwas Handarbeit mit über-nimmt. 50141
O 7, 7 1/2, 2. Etod.

Ein perfecte Köchin (nach Frankfurt) auf Ostern gesucht. Näheres E 8, 2. 50188

Gesucht.
Ein besseres Mädchen zu größeren Kindern, das in Hand-arbeiten bewandert ist. 50143
Offerte sub J. F. No. 50143 an die Expedition.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Land, für häus-liche Arbeit gesucht. 50080
G 7, 33, Sadgasse.

Ein fleißiges Mädchen, das sich mäßig allen häuslichen Ar-beiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht. 29908 Z 10, 12, Lindenhof.

Mädchen können das Weis-nähen erlernen. 50184
U 1, 1, grünes Gaus.

Ein Mädchen zum Garnspulen sofort gesucht. 29699
R 4, 19/20, 2. Etod.

Kinder mädchen, das nähen und bügeln kann, auf Ostern sucht bei Baumeister Ludwig, Z 5 1/2, 2. 50101

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, u. 1 Kindermädchen gesucht. F 5, 27, Laden. 29190

Sol. jung. Mädchen in H. Jam. a. H. ges. R 3, 11, II. 29835

Ein junges Mädchen Tags über oder auch ganz zu einer kleinen Familie gesucht. Näheres im Verlag. 50148

Stellen suchen
Hausverwalterstelle.
Ein pensionirter Beamter, cautionsfähig, sucht die Verwaltung eines größeren Hauses, oder auch als Alcomitrisch zu übernehmen. Offert. unt. H. L. No. 29809 besördert d. Erped. d. Bl. 29809

Ein gewandter, militärfreier, junger Mann, der einfachen u. doppelten Buchführung mächtig, cautionsf. bis 4000 Mark, mit schönen Zeugn., sucht Stelle als Ausgeber, Bureau-diener, Confirmer oder sonstigen Ver-trauensposten oder auf einem Bureau. Gest. Offerten unter Nr. 29791 an die Erpd. 29791

Ein pens. verheirat. Mann, cautionsfähig, (40 Jahre) mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Einlassierer, Ausläufer oder bergl. Näh. im Berl. 28981

Ein junger Mann, gelehrter Schlosser, der eine Werkmeisterschule besuchte, nachdem in ver-schiedenen Fabriken u. als Zeich-ner thätig war, als Soldat einige Jahre in Bureau's gearbeitet, sucht auf sofort unter bescheidenen Ansprüchen passende Stelle. Gest. Off. an die Expedition. 50059

Ein junger Kaufmann em-pfiehlt sich zum Beitragen von Büchern etc. Offerten unter J. F. 29614 an d. Erpd. 29614

Tüchtige Verkäuferin aus guter Familie, welche längere Zeit in einem feinen Geschäfte thätig war, sucht Stellung, oder als besseres Zimmermädchen. Gest. Offerten unter Nr. 50128 an die Erpd. 50128

Ein Mädchen vom Lande, das bürgerlich kochen kann, sucht auf Ostern, bei einer kleineren Herrschaft Stelle. 50160
A 2, 3, partere im Hof.

Ein gebildetes Mädchen, aus guter Familie, das in Rechnen und Schreiben bewandert ist, wünscht sich als Labuerin aus-zubilden. Näheres Erpd. 50131

Ein Mädchen aus guter Familie, welches kochen u. alle häusliche Arbeit verrichten kann, sucht Stelle. 50087
Näh. H 1, 5, 3. Etod.

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande, das sich mäßig allen häuslichen Arbeiten unterzieht u. gute Empfehlung hat, sucht auf's Ziel Stelle. 50094
Zu erfragen L 15, 17, 4. Et.

Ein Näglerin wünscht noch Kunden. F 1, 3. 29713

Dienstmädchen jeder Art suchen auf's Ziel Stelle. 29309
G 4, 21, 4. Etod.

Ein Frau wünscht Be-schäftigung im Weisnähen u. Aushilfsn. 50097
U 1, 8, 4. Etod.
Eine junge, kräftige Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln oder Monatsdienst. Näheres im Verlag. 29824

Ein junge Frau sucht Be-schäftigung im Anfertigen von Hemden, Hüten von Semden und Kleidungsstücken. 29700
Fran Schneider, F 6, 9, 2. Et.

Ein Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Bügeln halbe Lage. Zu erfr. H 6, 7, 1. Et. 50140

Lehrlingsgesuche
Ein hiesiges Hülsenfrüchte- und Mühlenfabrikate-En-gros-Geschäft sucht per sofort oder auf Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen, jungen Mann in die Lehre. Schriftliche Offerten unter Nr. 29722 an die Expedition. 29722

Für ein hiesiges Affec-ranzgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 29756 an die Expedition d. Bl. 29756

In meinem Hause findet auf Ostern ein junger Mann mit besten Schulzeugnissen eine Lehrstelle. 29539

Johannes Bohly, Colonialwaaren en gros.
Wir suchen auf unser Fabrik-bureau einen 50171

junger Mann mit guten Vorkenntnissen in die Lehre. Eintritt auf Ostern.
Erste Mannheimer Holz-thyenfabrik
Sachs & Cie.

Lehrlingsgesuch.
Gegen sofortige Bezah-lung für Holzhandlung en gros ein mit den nöthigen Vorkennt-nissen versehenen Lehrling per Ostern gesucht. 20177
Schriftl. Offerten unter A. G. 50177 an die Erpd.

In unsere **Buchbinderei** wird ein ordentlicher Junge gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht. 27114
A. Löwenhaupt u. Söhne, Kaufhaus. 29986

Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
Soeber S Wandsbaum, Cigarettenfabrik.

Lehrling gesucht, der mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet ist. 29977
J. Hennigshaus Nachf.

In der Buchdruckerei von **Andr. Schwab, O 6, 5,** wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkennt-nissen aufgenommen. 29834
Unter günstigen Bedingungen kann ein junger Mann die Uhr-macherei erlernen bei 50184
Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11.

Schuhmacher-Lehrling auf Ostern gesucht. 29159
H 2, 12.
Ein ordentl. Junge, der die Schuhmacherei erlernen will, auf Ostern gef. Näh. i. Berl. 27648

Ein ansässiger Junge kann die Bäckerei erlernen.
Näh. bei Bädermeister **Max,** G 8, 18. 29808

Ein ordentlicher Junge kann die Glasererei erlernen. 29081
E 5, 8a.
Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 50156
G. Weger, Radier, G 7, 22.

Ein Junge kann die Schlof-feri erlernen. 29478
C. Gordi, G 8, 11a.
Ein ordentlicher Junge kann die Schlofferi erlernen. 29849
Näh. M 3, 4. **Georg Seil.**
Ein ordentlicher Junge kann die Schlofferi erlernen. 29995
B 2, 12.

Mieithgesuche
Gesucht wird von H. Familie eine abgeschl. Wohng. von 3 Z. u. Küche im 2. Etod mit freier Aussicht, in der Ringstraße oder deren Näh. Gest. Offerten unter M. B. 29780 mit Preisangabe besördert die Erpd. 29780

Pension sucht
Ein junger Kaufmann, bei guter Familie per 1. Mai und erbittet gest. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 50034.

Wohnungs-Gesuch.
Eingeladener Herr sucht sofort ein möbliertes Zimmer in unmittelbarer Nähe des Personenbahnhofs event. mit voller Pension bei anständiger Familie. Offerten unter Nr. 50078 an die Expedition. 50078

Wohnungs-Gesuch.
Zwei Wohnungen in einem Hause (auch Hinterh.) mit etwa 6 Zimmern, Küche und Zubehör von zwei ruhigen, kleinen Familien gesucht. Offert. unt. H. L. No. 29810 befördert d. Exped. d. Bl. 29810

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, wozu möglich mit kleinem Gartenanteil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29472 an die Exped. d. Bl. erbitten. 29472

Von einem jungen Kaufmann wird per 1. Mai ein gut möbliertes Zimmer gesucht. Offert. mit Preisangabe und A. J. 24 postlagernd Mannheim zu richten. 50139

Für eine kinderlose, anständ. Familie wird in L. M. N. O oder P eine Wohnung, möglichst 2 Zim. nach vorn und 1 Zim. und Küche nach hinten, nicht zu hoch, zu mieten gesucht. 50135 Offerten unter Nr. 50135 an die Exped. d. Bl.

Magazine

H 7, 6¹ eine große und 2 kleine Werkstätte bis 15. Mai zu vermieten. Näheres in J 2, 4. 29842

H 7, 22 part., 1 großes 4stöck. Magazin mit großem Hofraum, bestehend aus 2 Stöckwerken je 20 Mr. Länge als Magazin geeignet und eine Wohnung im 2. Stock ganz oder geteilt zu vermieten per 1. Oktober d. J. 29659

U 3, 11 geräumiges Magazin zu verm. Näheres 8. Stock. 29319

Für Meyer oder Tischhändler. Remise u. Stallung zu verm. oder auf Abbruch billig zu verkaufen. U 6, 1a. 29658

Große Metzgerstraße 44 beide geräumige Werkstätte zu vermieten. 29818

Werkstätte, eine große geräumige, sogleich zu vermieten. 29880 Zu erfragen part. Q 2, 22.

Läden

D 4, 6 1 Laden, in welchem seit 4 Jahren ein Feinzeuggeschäft war, ist per 15. Juli z. v. Näh. 2 Trepp. 50158

N 3, 17 Laden mit Zubehör zu v. Näheres im 2. Stock. 28995

Q 5, 1 Laden mit Wohns. z. v. 28775

Bureau.

S 2, 1 2 Parterrezimmer zu vermieten. 29781

Ein gangbares Flaschenbier- und Bierauslieferungsgeschäft mit bester Kundenschaft, wegunabhängig sofort gegen Baar zu vergeben. Offert. unt. No. 29328 besorgt die Exped. d. Bl. 29328

1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermieten. Näheres in der Exped. 28215

2 helle Parterrezimmer als Comptoir oder ruhige Werkstätte zu verm. 28150 Redarvorland Z 5 1/2, 3a.

Zu vermieten

B 2, 15 part., 6 Zim. mit Zubehör zu verm. 29608

B 5, 3 per 1. Juni 1 sch. Wohnung im 3. St., 7 Z. u. Küche, Gas- u. Wasserleit. zu v. Näheres 2. Stock. 29801

C 2, 3¹ Im 4. St. Hinterhaus 2 Mansarden-Wohnung mit Wasserl. zu verm. Näheres im Laden. 28531

C 3, 20 2. Stock, 6 Zim. mit Abf. u. Wasserl. Ragz. u. j. sämtl. Zubehör Anfang August zu verm. 29790 Näheres Hinterhaus.

C 4, 8 größere Seite der Parterrezimmerung zu Bureau oder Privatwohnung, 6 bis 10 Zim. im Seitenbau, 29084

C 4, 18 8. Stock, 4 Zim. mit Zubeh. parterre 1 Comptoir oder 11 Lagerraum, a. ch. getrennt, per 1. Juli zu vermieten. 29621

C 7, 13 in der 1. Stock, bestehend in 8 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre 29682

C 8, 13 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserleit. zu v. 29610 Näheres Seitenbau, part.

D 1, 2 in der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Ragz. u. Wasserleit. zu v. 50158 August zu verm. 50158 Ansuchen zwischen 12 u. 2 Uhr.

D 1, 13 per sofort 2 Zim., 1 Küche, Hof 2 Treppen, zu verm. 28585

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermieten, 7 Zim., Küche, Kammer, Mansarden, u. f. w. 29523

E 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698

E 3, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen im Laden. 28753

E 8, 8a 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 29858

F 5, 11 2 Zim. u. Küche bis 1. Mai zu vermieten. 29669

F 5, 20 kleine Wohnung mit Wasserleit. zu vermieten. 29656

F 5, 27 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör v. 1. Mai an beziehb. zu v. 50013

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitung) sofort beziehb. z. v. Näh. Part. 29686

F 7, 26a Ringstr. bester Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badegim., m. Zubeh., komfortabel eingerichtet zu vermieten. 28260 Näh. eine Treppe hoch.

F 8, 1 Ringstr., Eckhaus, schönste Lage, neben neue Postkassale, in der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, per Juni oder früher beziehb. zu v. 26434 Näheres 1 Treppe hoch.

G 5, 4 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres H 7, 19, 3. Stock. 29182

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- u. Wasserl. zu v. 28642

G 7, 15¹ 3. Stock, 1 gr. 2 Wohn., 6 Zim. u. Zubeh., Gas- u. Wasserleit., heller geräumiger Hof, per sofort oder später zu verm. 28127

G 7, 22 3 sch. große Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleit. zu verm. Näh. im Hinterh. 29986

G 7, 22 abgeschl. Part.-Wohnung, vier Zimmer, Küche u. Zubeh., mit Gas- und Wasserleit. zu verm., ferner 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näheres im Hinterh. 50157

G 8, 16 schöne Coupens- wohn. mit Keller zu verm. 29935

G 8, 22b 4 Zim. u. Küche bis 1. Juli u. v. 29635

G 8, 24a 2. Stock, best. aus 3 hübschen Zimmern, nebst allem Zubehör per April-Mai zu verm. 28823 Näheres G 8, 23b, parterre.

H 5, 2 Wohnung 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. an ruhige Familie sofort zu vermieten. 29770

H 5, 3 mehrere Wohnungen zu verm. 50145

H 7, 17a eine Parterrezimmerung, 3 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später beziehb. Näheres in der Expedition. 28374

H 7, 31 2. St. 1 kleine Wohn. z. v. 29674

H 9, 1 2. Stock, 7 Zim., Küche, Badegim., u. allem Zubehör zu v. 29817

H 9, 1 1 kl. Wohnung an kl. bessere Familie zu vermieten. 29819

H 9, 2 unweit der Ringstraße, 1. u. 2. St., 4 Zim. sammt Zubehör m. Gas- u. Wasserleit. zu verm. 50169

J 1, 12 2 schöne Wohnungen zu verm. 50022

J 5, 10 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten, ferner eine hübsche Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 15. April beziehb. zu vermieten. 28563

J 5, 15 2. St., bei H. Koch 1 leeres Zimmer zu vermieten. 50107

J 7, 15 Ringstr., Hochparterre, 5 Z. u. Zubeh. zu v. Wirtzen vor u. hinter dem Hause. 28706

J 7, 27 2. Stock, 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. im 3. Stock z. v. 50178

K 2, 13b Neubau, mehr. Wohn. zu verm. Näheres H 5, 3. 50146

K 3, 7 1 hübsche Parterrezimmerung, 4 Zim., Küche, Garderobe, 2 Keller, Gas- u. Wasserl. pr. Juni zu v. 28854

K 3, 10b nahe d. Ringstraße, Part.-Wohnung, 4 Zim. u. Küche mit allem Zubehör, nach Bedarf auch ein Bureau im Hinterbau, auf Mai, Juni zu verm. 29558

K 4, 16 2 Wohn., wovon eine sogleich beziehb. zu verm. 29646

L 2, 3 1 freundl. Coupens- wohnung 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 27612

L 2, 6 1 Parterrezimmerung billig zu v. 29609

L 11, 28a 2. St., 5 Zim. mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 29678

L 12, 3a 2. und 3. Stock, 6 Zim. mit Zubeh., Ballon, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung, pr. 1. Mai zu verm. Preis 1000 bez. 1200 Markt. Näheres 2. Stock. 28952

L 12, 5b 2. Stock 7 Zim. mit Zubeh., Ballon, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung, per Mai oder Juli zu vermieten. 50030

L 14, 14 Beletage, 7 Z. mit Zubeh. zu v. Näheres O 5, 18, part. 29001

M 7, 11 3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim. mit Vorzimmer, Bade-Cabinet per sofort oder später zu verm. Näheres 4. Stock. 29841

N 4, 6 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. 29840

N 4, 15 2. Stock, 8 Zim. (Wohn. des Hrn. Dr. G. Heud) per 1. Juni zu vermieten. 27818

O 6, 2 1 Parterrezimmerung 3 Zim. u. Küche m. Wasserl. per 1. Mai zu v. 28420

P 3, 9 3. St., 2 helle, geräumige Zimmer, Wasserleit. mit Abf. u. per 8. April zu v. Näh. 2. St. 29972

P 6, 15 1 kleine Wohnung, sof. zu v. 29489

P 6, 19 Part.-Wohnung, 3 schöne gr. Zim., Küche, Keller u. Wädchengim. m. Wasserl. im Juni zu v. Zu erfragen daselbst 2. Stock. 28678

Q 1, 1 eine schöne abgetheilte Wohnung 6 Zim., Küche, Manf. u. allen sonst. Zubeh. v. sofort oder sp. z. v. Näh. im Hofe rechts. 50031

Q 2, 20 1 Wohnung im 2. Stock, best. aus 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh., sofort zu verm. 29688

Q 4, 4 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 28716

Q 5, 13 Parterrezimmerung bis Juni zu v. Näheres 2. Stock. 29162

R 3, 5 4. Stock, Schwöng. zu verm. 28259 Näheres parterre.

R 3, 5¹ 1 hübsche Coupens- wohnung, 2 Zimmer u. Küche z. v. 29686

R 4, 15 1 Zimmer zu v. 29624

S 2, 23 1 schöne Wohn. auf die Straße geh. zu verm. Näh. 2. St. 50008

S 4, 16 1 Zim. Küche u. Speicher an 2 Hölle Leute zu vermieten. 29449

T 1, 2 2 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 29413 Näheres Cigarrenladen.

U 1, 3 4. St., mehrere kl. Wohnungen an ruh. Leute sogleich beziehb. zu verm. Näheres 2. Stock. 29349

U 1, 10 2. Stock m. schöner Aussicht, event. m. Comptoir billig zu v. 28597

U 6, 2b der 2. Stock und eine sehr schöne Mansarden-Wohnung, je 5 Zim., Küche, Kammer u. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasabf. zu vermieten. 29518 Näheres U 6, 2 im 2. Stock und P 5, 1 im Eckladen.

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehb. zu verm. 29628 Näheres im Laden.

U 6, 5a 3. Stock, 4 Zim., Garderobe, Küche mit Wasserl. u. Glasabf. per 1. Mai oder später z. verm. Näh. 2. Stock. 29679

Ringstraße Neubauten:
Z 6, 2e der 2. Stock mit 5 Zimmern und der 2. u. 3. St., mit je 6 Zimmern sammt allem Zubehör, den Anforderungen der Neuzent entsprechend, per sofort beziehungsweise auf 1. Juni preisw. zu verm. Näheres daselbst. 29336

Z 6, 2d sammt allem Zubehör, den Anforderungen der Neuzent entsprechend, per sofort beziehungsweise auf 1. Juni preisw. zu verm. Näheres daselbst. 29336

Z 7, 2a Kaiserhütte vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu bez. Näh. in R 3, 2 28025

Z 10, 12 2. St. Einb.-hof, 1 hübsche Parterrezimmerung z. v. 25679

ZC 2, 3b Redarg., eine Wohnung zu vermieten. 29828

ZD 1, 2 neuer Stadth. 3. St. 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Juni zu vermieten. 29960

ZD 1, 2 neuer Stadth. 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock bis 15. April zu vermieten. 29961

ZD 1, 2 mehrere kleine u. große Logis, sof. beziehb. zu verm. 29805

ZD 2, 3¹ gegenüber der 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 6

Special-Geschäft

in

29408

Damen- und Kinder-
mänteln,

Regen- u. Gummi-
mänteln.



Gramer & Volke
MANNHEIM (im Heckel'schen Hause)

Kunststrasse



Morgenröcke und
Unterröcke.

Fantasietailen und Blousen.



Anfertigung nach Maas.

0 3 No. 10.